

ARMED FORCES MEDICAL LIBRARY

Washington, D. C.

Ein Nützliches vnd
 Tröstlichs Regiment wi-
 der die Pestilenz / vnd giftig Pestilen-
 zisch Feber / die Schweissucht ge-
 nant / Vnnd sonst mancherley
 giftige vnnnd tödeliche
 Kranckheit.

Durch Casparum Regeler der Erkney
 Doctorn / weilandte zusamnten gebracht/
 vnd mit viel tröstlichen Experimenten / Anno
 1529. zum Andernmal von jm selber
 vernewert vnd gebessert.

Nun aber zum Drittenmal durch sei-
 nen Son Welchiorent Regeler / beyder
 Thumbgestift zu Breslaw Syndicum / mit etlichen
 bewerten aus obernantes seines Vatern seligen
 hinderlassener Practica / Stücken vnd
 Recepten / vermehret vnd in
 Druck gegeben.

Breslaw.





EPIGRAMMA
IN LIBELLVM,
DE REMEDIIS CONTRA PE-
STEM, CLARISSIMI VIRI CASPARIS
Kegleri, in celeberrima Lipsensium Academia
olim Medicinæ Doctoris, aui
sui materni: F.

L Ethiferas, cupiens, stygia, vitare sagittas,
Pestis, & horrenda, noxia tela, luis.
Huc celeri, studeat gressus modò flectere, cursu,
Et vigili, paruum, voluere, mente, librum.
Quem dedit, egregiè, KEGLERVS, in arte medendè
Doctus, & Aonij, gloria magna, chori.
Ignea, nam, postquam regnaret, pestis, in vrbe
Lipsiaca: culti, fama decusq;, soli.
Et multos, raperet, præstanti corpore, ciues,
Qui patriæ, fuerant, nobile stemma, domus.
Tunc tua, Keglerus, voluens monumenta, Galene,
Porrexit fausta, Pharmaca multa, manu.
Pharmaca multa dedit, felici sydere, multis
Ciuibus: vnde diu, nomina clara, tulit.
Ac demum, felix moriens, monumenta reliquit,
Ingenij, cunctis, signa futura, sui.
Melchior, hæc igitur, reparans, Keglere, celebrem,
Perpetuæ, laudem, posteritatis, habes.

Caspar Starck Lipsensis.

Den Aichtbarn / Hochge-
larten / Ehrnfesten / Erbaren / Hoch vnd
Wolweisen / Bürgermeistern vnd Rethen
der Churfürstlichen Stadt Leipzig/
Weinen besondern Groszüg-
stigen lieben Herrn vnd
Förderern.

Aichtbare / Hochgelarte /
Ehrenfeste / Erbare / Hoch vnd
Wolweise / groszügige Her-
ren vnd Förderer / Ewer
Aichtbar Hochweisheiten sind
meine vnterthenige jeder zeit ganz geflisse-
ne dienst / mit sonderm Trewen beuor.
Groszügige Herrn / Nachdem aus Got-
tes des Allmechtigen verhengnis / nu mehr
hin vnd wider jährlich die erschreckliche vnd
abschewliche Seuche der Pestilentz / herr-
schen vnd vberhandt nemen thut / Deren
doch / vermittelst Göttlicher hülffe vnd
Gnade / damit er gepreiset werde in seinen
Wunderthaten / durch seine hohe den Men-
schen

schen verliehene gaben / auch widerstandt
gethan / darvor Präseruiert / vnd die Inficir=
ten gleicher gestalt / wie die Erfahrung gibt /
daran Curirt vnd zu voriger irer gesunde
können gebracht werden.

Daher dann auch weilandt mein lieber
Vater seliger / Caspar Regeler der Elter /
der Philosophy vnd Artzney Doctor / aus
erheischender Christlicher liebe / seinem Be=
ruff nach / E. Alch. Hochw. zu sondern
Ehren so wol menniglichen zu hülff vnd
trost / des verflossenen 1518. Vnnd dar=
nach widerumb im Tausent Fünff Hun=
dert vnd Neun vnd Zwentzigsten Jare / da
zu Leipzig in meinem lieben Vaterlande /
vnd vielen örten der Christenheit mehr / an
obermelter Seuche / vnd der Schweisucht /
viel Volcks plöztlich vberielet vnd gestor=
ben / So viel im der Allmechtige Gott gne=
diglich durch seine vielfeltig ausgestandene
gefahr verliehen / vnd in solcher Not vor
bewert befunden / des mehrer teils / wie das
werck ausweiset / Auch sonderlich wie das

Liebe Armut jm selber rhaten künde / kurtz-
lich im Regiment verfaßt / vnd öffentlich
durch den Druck an tag gegeben / Welcher
wie ich berichte / ob deren wol etliche Tau-
sent gedruckt / doch nu mehr wenig oder gar
nicht zu bekommen: Zu deme / das auch
mit seinem darinn angezogenen wolbewer-
ten Electuario oder Latwerge vom Einhorn
vnd andern / vnbillicher weise / betrieglich
vmbgangen werden solt.

Derwegen aus schuldiger pflicht / lieb
vnd trew / In massen E. Alcht. Hochw.
vnd meinem geliebten Vaterland ich zu-
gethan vnd verwandt / zu sonderen Ehren
vnd dienstlichem wolgefallen / Auch zu nutz
vnd trost des Niehesten / wie ich denn allhie
im Land Schlessien / von vielen Ansehni-
chen vnd Ehrlichen Leuten offemals ermant
vnd gebeten worden bin / dis widerumb in
Druck kommen zu lassen / mich also schul-
dig befinde / dasselbig auch mit wolgedach-
tes meines lieben Vaters in Gott rhuende /
bewerteten Experimenten vnd Recepten / so
juuor

Junior darbey nicht gewest/vermehret/wel-
che er zum theil aus bewegenden vrsachen
ihme damals junior behalten / Auch nach-
mals durch erfahrung weiter erlanget / vnd
in sein Artzneybuch der Geheimniss oder
Practica verleibet : Wie welchem allent-
ich / sonder Rhum zu melden / durch hülff
des Allmechtigen vergangenes 1542.
Jars / auff bitt vnd günstiges Ansuchen et-
nes Erbarn Wolweisen Raths der Keyser-
lichen Stadt Breslaw / wie alda in xxij.
wochen vber 5900. Personen gestorben/
wolgedachtem Rath meinen günstigen
Herrn / der Bürgerschaft / auch ihres
Spitaler Chyrurgo vnd andern / so es bey
mir gesucht/vmb zimlichs/den Armen aber
ymbsonst zustatten kommen / Dardurch
aus Gottes sonderer gnade vnd hülff / vie-
len ihr leben errettet/ etc.

Dieser gantz tröstlichen Juttersicht / E.
Acheb. Hochw. werden solchem allem nach/
dis mein erwerthziges Christliches vorne-
men vnd wolmeinlichen fleis in sonderm
hochgün-

Hochgünstigen willen zum besten vermer-
cken vnd dencklich auffnehmen: In massen
ichs denselbigen vnterthenig entpfolen/
vnd gemeltes meines lieben Vatern seligen
Juuor ausgegangnes / jzgo aber vermehr-
tes Regiment hiermit dediciret haben
wil / etc.

Ganz dienstlichs fleis bittende / E.
Achtb. Hochw. wolten mir dis zu keinem
vorwitz oder vngewürlichem vorhaben deu-
ten / Sondern mich jnen jder zeit zu günsti-
gem willen vnd aller freundlichen beforde-
rung im besten befohlen sein lassen. Welchs
vmb E. Achtb. Hochw. höchstes meines ver-
mügens juuerdienen / ich stets geflossen vnd
bereit sein wil. Datum Breslaw am 28.
Tage des Monats Nouembris / Nach
Christi vnser lieben HErrn/Erlösers vnd
Seligmachers geburt/ im 1565. Jar.

E. Achtb. Hochw.

Ganz dienst vnd bereitwilliger

Welchior Kegelex/beider
Thumbgestiftt aldar
Syndicus/ 26.

Den Alchtbarn vnd Hoch-
gelarten / Ersamen vnd Weisen / Bür-
germeistern vnd Rethen / der Fürstlichen
Stadt Leipzig / Wündsche ich Caspar Ke-
geler / der Ergney Doctor / Gnad vnd
Fried / in Christo Ihesu vn-
serm Seligmacher /
Amen.

Alchbare vnd Hochgelarte / Er-
same vnd Weise / Groszügliche liebe
Herren vnd Freunde / Eben die liebe so
ich zu gemeiner Stad Leipzig getragen /
die mich nu bey Vierzig Jaren darin-
nen gehalten / welche mich auch so behertzt
gemacht hat / das ich nu Vier Sterben nach einander /
bey euch trewlich gehalten / vnd mein leben vmb ewere
willen dar zusehen / nicht gespart / wiewol ich zum vierd-
ten mal auch in höchster fehrlichkeit des lebens gestanden /
Aber mit der gnaden hülffe Gottes / vnd meiner bewer-
ten Kunst / die ich aus derselbigen erlangt / vnd mit gros-
ser mühe vnd arbeit zusammen getragen / In massen ich
ein grosse anzal der Einwoner / von derselbigen tödlichen
not / also auch mich selbs / darzu mein Weib / Kinder / vnd
Hausgesinde errettet / widerumb zu gesundheit gebracht
hab / gleich dieselbige liebe / bewegt vnd treibt mich jhe
auch / das jenige so ich mir in dem nechst meinem ausge-
gangen Regiment / aus bewegenden vrsachen / vorbe-
halten

halten habe / iſt auch an den tag zu geben / auff das ich dar
 mit ſo viel Leute / als mir möglich / vnd Gott dem HERRN
 gefellig were / erretten (vnd demnach ich im alter eben
 hoch geſtiegen bin) dieſe tröſtliche Erkney mit mir nicht
 erleſchen möchte / Die weil ich mich aus mancherley anzei-
 gung befahre vnd gedüncken laſſe / das vns abermals ein
 hefftige Peſtilenz nicht weit von der thür / vnd das die
 Schweisſucht (alſo pflegen ſie die zu nennen) allein ein
 Indicium vnd Vorbote derſelbigen / Auch die Luſt allhie
 noch nicht inficirt oder vergiftt ſey / Dann wo die Luſt
 mit zu vergiftt were / ſo würde dieſe Schweisſucht (die
 in meinem vrtail nichts anders iſt / dann ein hitzig Peſti-
 lenzſich Feber / ſo ſich inwendig one eraugung einiges
 Bubon / Carbunkel / Schwarze Blatter oder Peulen-
 ſachet) gar viel hefftiger angreifen / vnd viel ſchneller
 end geben / derſelbigen auch one merkliche hülff der Erk-
 ney / vnd wir iſt allein durch den Schweis vnd ſchlechte
 Erkney / nicht widerſtanden werden mögen / ſo hab ich
 mich vmb E. A. W. vnd gemeiner Stadt willen / hohes
 vnd nidere ſtandes / in iſt empfangen erſchrecken / fürchte
 vnd imagination zu tröſten / Auch nicht allein mit dieſem
 Regiment / Sondern auch perſönlich / beyſtand / hülff vnd
 rath mit zuteilen vnterwunden / Vnd auch nicht allein in
 dieſen beyden angezeigten fellen der Peſtilenz vnd
 Schweisſucht / Sondern auch in viel andern fellen / giffti-
 gen vnd tödlichen Kranckheiten / mancherley Erkney /
 vnd Medelen anzuzeigen / welche ich aus viel erfarunge /
 weiter ſuchunge / vnd Perſönlich practicirunge bewert /
 zuſammen gebracht / vnd mit viel Newen vnd Edelen Ex-
 perimenten gebessert. Das ich aber die heimlich / vnd
 biſher nicht viel üblichen bewerten Erkneyen / wider alle
 Giff / vnd ſonderlich für das Vergeben / das ich vor all-

weg hindert gehalten / nun an den tag zugeben / willen
habe / Darzu beweget mich nicht am wenigsten vnser
Christlicher vnd Hochlöblicher Landsfürst (Dann die
grossen Heupter müssen sich im selbigen fall / am meisten
besorgen) Auff das der vns armen Vnterthanen zu
trost / glück / fried / vnd endlicher Seligkeit / dester lenger
erhalten / Vnd wo S. J. G. (daruor in der ewige Gott
behüten wolle) auch mit der andern Seuchen einer ver-
lehet / das man jme / mit nachfolgenden Medelen / zu hülff-
fe komen / oder mit den Präseruatiuen / wie andere / daruor
bewaren möchte.

Solches habe ich E. A. W. als de-
nen ich es / sampt ganker Gemein / nach hochgedachten
W. G. H. fürnemlich gemeint / vnd zu trost vnd gutten /
zusammen gebracht vnd geoffenbart habe / zueigenen vnd
asseribiren wollen / Dienstlich bittend / E. A. W. wollen
das mit solchem gemüt von mir vermercken vnd anneh-
men / als ich es herzlich vnd wol gemeint habe / E. A. W.
fürnemlich / vnd darnach gemeiner Christenheit zu gut /
das wir alle in langwiriger gesundheit gefristet / Auff das
wir vnser Sünde büssen / vnser leben bessern / vnd dar-
durch mit Göttlicher hülff / das ewige leben erlangen /
vnd Gott ewiglichen loben möchten. Darzu

helffe vns die Göttliche gnade

vnd Barmherzigkeit /

A M E N.



Die Alte Vorrede.

Es ist augenscheinig vnd am tage / das die ernsteste Gerechtigkeit des Allmechtigen ewigen Gottes / itzunder zu diesen vnsern zeitē / schier durch die gantze Christenheit (viel leicht vnser vngehorsams / das ist vmb vnser Sünde willen / mit entziehunge / oder abwendung seiner Göttlichen gnaden) in mancherley fehrigkeit der Seelen vnd des Leibs / als ein Vetterlicher straffer / vnter andern / mit der straffe der Pestilentz viel hefftiger vnd einhelliger / dann zu vor gewönlich / vber vns armen erscheinet / Also / das wir mit der heiligen Kirchen itzund wol mit warheit singen / Ja billicher wehklagen möchten / das wir mit halben leben im todt / vnd niemands zu suchen der vnser helffer / vnd billicher straffer sey / dann Gott / Derselbige vnser **DEUS** / wiewol sich die angezeigte Kranckheit der Pestilentz / zu zeiten aus natürlichem lauff / vñ einfluss des Dimels / gebiert vnd vrsachet / So haben wir doch auch erschreckliche ebenbilde in der Heiligen Schrift / an mehrley örten / das Gott der **DEUS** den vngehorsam seines Volcks / gemeiniglich mit Krieg vnd Pestilentz gestraffet / Wie auch in dem ij. Buch der Könige am 24. Cap. dem König David vmb seines vngehorsams willen / ein jemmerlich geteiltes vorgelegt / vnd gegeben / Wie er auch den Kindern von Israel (so sie seine Gebot nicht hielten / vnd die auffgesetzten Ceremonien / vnd zierlichkeiten des dienstes Gottes /

Gottes / verachten würden) mit straffe der Pestilenz gedrawet / das hat man Levitici / Numeri / vnd Deuteronomij am 26. 14. vnd 18. Capit, nach der lenge beschrieben.

Derhalben ich Casparus Regeler / der Ertzney Doctor (Dieweil ich aus erweckter Christlicher vnd Brüderlicher liebe / eine leibliche Bewarunge vnd Ertzney wider die Kranckheit / den Reichen von dem / so dannoch vmb zimlich / vnd den Armen vmb wenig / oder one gelt / zubekommen ist / zu beschreiben vorgenommen) mit nichten vnterlassen wollen / die Geistliche der leiblichen Ertzney vor zuziehen / vnd getrewlichen zu rathē / Das wir vor das erste / vnd vor allen dingen darauff achtung geben / das unsere Gewissen / nach warer Reue vnd Busse (so viel Menschlicher blödigkeit möglich) rein gehalten / in einem simpel gehorsamen / vnd getrewen Glauben gegründet / vnd mit Göttlicher liebe vnd tugenden gezieret werden / darmit hat David / das entblöste Schwerdt des DLRen / widerumb in die scheidē gebracht / Darmit mügen wir auch den zorn Gottes (ob der ja so hefftig vber vns entzündet were) widerumb senfftmütigen / vnd darneben wollen wir dester weniger nicht (dieweil Wurzel vnd Kreuter / Edelgestein / sampt andern Aromaten / der gütige Gott / zu auffenthaltung vnserer Natur geschaffen hat) vns der leiblichen Ertzney / nachfolgender weise / Oder wie es ein jeder kesser wüste / mit fleis gebrauchen / vnd nicht vnterwegen lassen,

Die Neue Vorrede.

Dieweil wir aber nur vor Au-
gen sehen/das vns der Allmechtis
Gott mit mancherley jammer be-
gint anzugreifen / vnter welchen
die zwispaltigkeit / so durch den
Erbfeind des Menschlichen ge-
schlechts / vnter vns Christen gehabt / nicht der ge-
ringste ist / Darans meines besorgens / der ander
jammer des meisten theils erfolget / Vnd wie wir
newe Geberde / newe Flüche / newe Kleidung vnd
newe vnchristliche Glauben an vns nemen / Ist zu
besorgen / das vns Gott der D E X A nicht allein
diese Neue / vnd in Deuschland vngewöhnliche
Kranckheit der Schweisucht / sondern noch mehr
erschrecklicher Kranckheiten zu schicken / vnd dar-
nach mit einer hefftigen Pestilentz / auff künsttigen
Sommer nachfolgen / vnd endlich die straffe / wie
in Italia geschehen / mit Thewrung vnd Krieg be-
schliessen werde. Derhalben wil ich einen jeden
Christen zu der Geistlichen Ertzney / das ist / zu der
Busse / vnd besserung des lebens ermant / Darmit
haben die Niniviten / vnd ander viel / barmhertzig-
keit erlangt / Vnd das der Allmechtige Gott / die
straffe so er inen auffgelegt / von inen gnediglich
wider abgewendet hat. Zu solchem helffe
vns die Weilige Dreyfaltigkeit / Gott
Vater / Gott Son / vnd Gott
der Weilige Geist /
AMEN.

Zum folget auff's kürtzte der Inhalt vnd Beschlus diß Regiments.

DIm Ersten/ Wie sich ein jeglicher Mensch/ wasserley Complexion er ist/ das ganze Jar vber Praferuiren vnd bewaren kan/ das er mit Göttlicher hülffe vnd Gnade nicht insicirt werde von einerley Giffte/ Darnach von Monat zu Monat/ von Wochen zu Wochen/ von Tage zu tage. Vnd ob sichs begeben/ das jemand durch vnseumligkeit/ oder per contagionem, das eins vom andern bekümpft/ vnd insicirt würde/ wie man denselbigen zu hülff kómen/ erretten/ vnd vermittelst Göttlicher hülffe/ widerumb zu voriger Gesundheit verhelffen mag. Auch wenn jemandes vergeben würde/ aufferhalb der Pestilenz/ mit wasserley Giffte/ wie man die von ihm bringen sol. Vber dis alles/ wie man die Apostem/ Carbunkel/ vnd schwarze Blattern Curiren/ die Giffte ausziehen vnd tödten sol/ das die nicht zum Herzen möge steigen/ vnd das auff's newe vergiffen vnd insiciren. Wie man sich mit Essen/ Trincken/ vnd in andern Stücken halten sol. Was zu meyden ist/ Wie man Reuchern sol/ vnd wos mit/ das die giffteige Luft gereyniget werde. Was ein jederman bey sich tragen sol/ vnd daran riechen/ das er nicht leichtlichen insicirt mag werden.

Zum

Im Ersten/ ist not einem jzli-
chen Menschen/ der sicher wil sein
vor aller tödlicher gifte der Pestilenz/ vnd
Pestilenzischen feber/ als auch ist die Schweis-
sucht/ das ganze Jar vber/ Das er sich lasse Purgiren
Nem tage vber nach einander/ mit den Pillen vnd
Puluer von Reubarbaro/ vnd mit zu gebrauche das
Electuarium liberantis/ wie folgen wird.

Puluis
de Reu-
barbaro.

Das Puluer mache also von Reubar-
baro: Nemet der allerbesten Reubarbari/ ein halb lot/
Dyagridij aus der Apoteccken also genant/ Mastix/ vnd
Römische Kirschen mit den rothen Jüdenhüttichen/ zu
Latein Alkekengi genant/ die sich pülueren lassen/ jzli-
ches ein halb dragma/ das ist ein halb quinten/ Das
raus macht ein Puluer/ welches dienet allen Menschen/
darzu Frawen vnd Kindern.

Pillulæ
von Reu-
barbaro.

Die Pillulen von Reubarbaro mache
also: Nemet der besten ausgelesen Reubarbari/ des bes-
sten Theriackes/ der nicht zu new noch zu alt ist/ Soluns
der bletter/ Creutzsalben bletter/ Römisch Kirschen/ der
jzliches ein halb lot/ Diagridij aus der Apoteccken also
genant/ Mastix/ Zitwar/ der jzliches ein halb quinten/
Diese Acht stücke mache zu Puluer/ vnd thut darzu ges-
chermet Honig/ so viel das es werde ein harte dicke
Massa wie ein Teig/ in einem Mörser sehr wol vnters-
einander gestossen/ vnd von jzlichen quinten macht xij.
Pillen/ die gebraucht man wie folgen wird.

Das Electuarium liberantis, das zu die-
sem Puluer vnd Pillen gehört/ lasse ich vnuerdeudschet/
Denn es kein Leye machen kan/ auch so viel Spes-
cies nicht kennen mag/ denn mehr denn xl. stücke
darein gehen/ welches die Apoteccker also sollen machen/
wie folget/ vnd nicht anders. Vnd heist darumb
Electua

Electuarium liberantis, das es ein Menschen ist præser-
uiren/ vnd auch erlösen von aller Giffte/ welches man
kan inn viererley weise machen/ Als/ in Zucker Rüche-
lein/ oder in tabulirten Zucker/ in Latwerge/ oder inn
Puluer.

Electuarium liberantis wird
also gemacht.

℞ Rad. tormentil. se. end. citri. corian. præ-
parati. acetosæ. ana. ʒ iiij. omnium sandalorum
ana. ʒ ij. boli. ar. terræ sigillat. ana. ʒ vj. mar-
garitarum non perforatarum. corall. alb. & rub.
carabæ. rasuræ eboris. spodij. oſis de corde cerui.
ana ʒ ij. Been. alb. & rub. doronici rom. cardamo.
macis ligni aloes. cinamomi, zedoariæ xilocalsiæ
ana. ʒ j. croci orientalis ʒ ʒ. Smaragdi. hiacin-
thi. granati. ana. ʒ j. serici crudi minuti, incisi &
præparati, ʒ. j. camphoræ. gr. xiiij. ambræ. musci
ana. gr. vj. zuccari candi, zuccari ros. in tabulis,
Manus Christi perlati, penidiarum ana. ʒ ij.
Confer. ros. borragis Nenufar. ana. ʒ iiij. zuccari
tabarzet. q. s. & cum aqua ros. & buglossæ fiat
confectio in rotulis, aut fiat tabulatura, Electua-
rium, vel tragea.

Das Puluer vnd Pillulen von Reu-
barbaro/ auch das Electuarium liberantis, sol man also
nehmen Neun tage nach einander.

Des Puluers von Reubarbaro / gibe

Gebrauch
des Pul-
uers.

Vrsach /
das man
nicht
schwizen
sol.

Giffte aus-
treiben
durch
stulgenge.
Gebrauch
der pillen.
Aderlass
sen.

man einem verwachsen Menschen / ein halb quinten inn
einem lautern Wein oder Bier / lauter Erbsuppen / oder
Fleisch suppen / warm gemacht / vnd das Puluer vort
Reubarbaro darinnen wol zutrieben / vmbgerürt / vnd
früe zwischen vieren vnd fünffen eingetrunden / vnd v.
stunde darauff gefasset / warm gehalten / darauff eine
stunde geruhet / Jedoch das man darauff nicht schwitze /
auff das die wirkunge nicht verhindert möcht werden /
vnd also verfolget viij. tage nach einander / das Puluer
also zu nemen / wie gelehrt ist / Ist anstreiben durch den
stuelgang alle giffte / sie sey in oder aufferhalb den Adern.
Den ix. tag früe zwischen vier vnd fünff / nemet iij. der
Pillen / der man xij. von ein quinten macht / fastet iij.
stunde darauff / Diese Pillulen bereiten das geblüt / das
durch das Aderlassen der Basilica am rechten arm / zu
Deudsch die Leber ader genant / ausgetrieben wird das
schwarz vnrein vnd gifftig ist.

Gebrauch
des Ele-
ctuarij
liberantis.

Welche aber nicht gerne so offte das
Puluer nützen können / die nemen allein den ersten tag
das Puluer / wie oben gelehret ist / ein halbes quinten /
Darnach die andern acht tage / alle morgen iij. der Pills
len gantz eingeschlungen / drey oder vier stunden dar-
rauff gefasset / vnd die Leber ader gelassen / wie gelehrt
ist / Vnd die ix. tage vber / alle Abend wenn man zu bette
wil gehen / mus man das Latwerge von Liberantis
eines lots schwer einessen / ein jtzlicher in wa serley weise er
es kan am besten einbringen.

Das Regiment / wie man sich die ix. Tage vber halten mus.

Linent iglichen / der diese dreyerley
Erzney brauchen wil / ist von nöten / das er sich
die ix. Tage vber enthalte von vbrigem essen vnd
trincken / sonderlich kein Wein trincke / keine Eyer noch
Schweinfleisch esse / dergleichen sich enthalte von Milchs-
speis / vnd von ehelichen wercken.

Vnd so sich ein Mensch die ix. tage also
helt / wie gelehrt ist / wird mit Göttlicher hülff vnd gna-
de / bewart das ganze Jar vber / vor aller Pestilenz vnd
Pestilenzischen Feber / als auch ist die Schweisucht.

Wunder-
heil dieser
Cura.

Sicherung eines Monat lang vber.

Im Nusleuffen safft / das ist der
eufferste grüne schalen ausgedruckter Safft von
Welschen Nüssen ein halb lot / Rautensafft iij.
quinten / Isop safft iij. lot / Hanffkraut safft iij. lot /
mische es vntereinander / vnd nim dauon j. halb lot /
thu darzu ein halb quinten gepüluert Mumia / Zuckers
Candi ein halb lot / Rosenzucker ein quinten / dis zu-
treibe mit Rosenwasser mit Eßig vermengert / im Som-
mer : Im Winter in ein trünckle Wein zutrieben / vnd
warm gemacht / vnd des Abends so du wilt schlaffen ge-
hen / eingetrincken / vnd gegen Morgen warm zuges-
deckt / vñ ij. stunde darauff geschwitzet / das benimpt alle
böse giftige feuchtnis / dauon sich erhebt die Pestilenz /
vnd Pestilenzische Feber / sichert einen Menschen einen
ganzen Monat / Denn neme er den andern / dritten /
vierden Monat aber diese Erzney / so kan er sich von
Monat zu Monat præseruiren. Vnd diser Tranck also
genüzt / ist auch gut denen / die sich vor der Wassersucht
besorgen / also genüzt in Wein / vnd darauff geschwitzet.

Præserua-
tiff wider
die Was-
fersucht.

Wo aber die Menschen diese zweyerley
Præseruatiff/ als ein Jar lang/ oder Monat lang/
nicht vberkomen noch haben mögen/ die Purgiren sich
dester öfter/ mit den Pillen Pestilentiales genant/ der
nehmen sie ein halb quinten/ mehr oder weniger/ das sie
ja auff ein mal dauon ein Purgation stuel ij. oder iij.
mögen vberkomen/ in xiiij. tagen einmal/ vnd als oft
man hart im Leibe wird/ dergleichen/ Dann diese Pillen
purgiren langsam vnd leyse/ vnd stercken die Glieder/
Auch erhalten sie die feuchtnis von vergiftung vnd feu-
lung. Diese Pillen kan Ruffius/ Rases/ vnd Auicenn
na/ vnd andere viel/ die in manchem Sterben blieben
sind/ nicht voll loben.

Wer aber diese Pillen nicht schlingen kan/ der stosse
die zu Puluer/ vnd nütze das inn einer lautern Erbsup-
pen/ Bier oder Wein/ j. quinten/ j. halb quinten/ mehr
oder weniger/ faste drey stunde darauff. Könnte aber
einer das Puluer vmb bitterkeit willen auch nicht ein-
bringen/ so thue darzu ZuckerCandit/ oder andern weiß-
sen Zucker/ das es lieblicher werde/ das neme er ja auff
wenigste in xiiij. tagen einmal/ das er/ wie gelehrt ist/
von den Pillen ij. oder iij. Purgation stül möge vber-
komen. Dis Puluer/ wenn es zubereitet wird/ wie fol-
get in der Cura/ dienet vor alle Pestilenz/ wie ich an-
zeygen werde.

Aderlass
ten.

Zum Andern/ die viel Bluts haben/
vnd zum Aderlassen gewehnet haben/ die lassen alle
Monat ein wenig/ jzunder die Median/ darnach den
andern Monat die Basilica/ jzunder auff der Rechten/
darnach auff der Linken seiten/ auff das sich das Ges-
blüte in ihnen nicht entzünde. Die aber zu alt oder zu
jung sind/ vnd schwangere Frawen (die sich anders dar-
zu gewehnet haben) die lassen Köpffe setzen/ damit wer-
den sie im Geblüte auch gereiniget.

Welche

Welche aber der Keins thun/ vor jugend oder alter/
oder der gar Keins gebrauchen können/ die gebrauchen Teglich mit den Präseruatiuen abzuwechseln.
dester embsiger dieser nachfolgender Erzney/ einen tag
vmb den andern abzuwechseln/ was ein jglicher am beste
nützen vnd gebrauchen kan / Auff das der Mage vnd
die Natur nicht einerley gewohne/ vnd die mehr in eine
speise/ denn in eine Erzney/ verwandele.

Nu folget fürzlichen/ was man die
ganze Woche vber gebrauchen kan
vnd mag / zu einer Bewarung.

Willen Pestilentiales / werden vor=
nemlich vorgezogen/ der nemen die Alten xj. oder
xij. mehr oder weniger / darnach sich ein jeder
selbs prüfen kan/ bewaren einen Menschen tag vnd
nacht/ mit Gottes hülffe.

Sawerampffer vj. oder vij. bletter/
früe nüchtern gessen / dieweil sie grün sind/ vnd vorhin
rein gewaschen/ ist eine bewerte Erzney. So man aber
den Sawerampffer grün nicht behalten noch haben
kan/ mag man die Bletter auff einem ofen (das sie sich
reyben oder stossen lassen) dörren/ vnd darunter mengen
so viel Zuckers/ denn habt ihr ein sehr gut Puluer / des
sollen früe die verwachsenen j. quinten / oder Guldent
schwer/nemen/ vnd die Kinder etwas weniger: Denn es
mags ein jederman gebrauchē/auch schwangere Frauen.

Eychenlaub bletter / abgestreiffte von
Sommerlatten/gedörret/ vnd also gepüluert/mit Zucker
vermendet/ vnd genützt wie vor gelehrt/ ist sehr gut/ vnd
nicht zuuerloben/ böse feuchtrigkeit außzutreugen/ Auch
sehr wol dienen/ denen die zu viel Stüle haben/ das zum
offtermal in dieser Brancfheit sich ereugen thut.

Bethonien bletter / werden inn aller massen also bereit vnd genützt / dienen vor die Giffte / vnd Hauptkranchheit / die denn gemeiniglich mit vnterleufft / vnd mit giffte vermenget ist.

Bolus Armenus / ist eine rothe Erde / (vnd gleichs kauffs in der Apotecken) die zubereit / ist inn der Apotecken zubekomen / gepüluert / vnd in einem lautern wein Winterzeit / früe nüchtern / so nicht Feber verhanden / j. quinten ganz oder halbs : Oder im Sommer vnd Febers zeit / mit Rosen oder Sawerampffer wasser genomen / ist nicht weniger gut.

Terra sigillata / ein weis versigelt vnd gestempfte Erdreich / findet man auch in der Apotecken / ist der krafft vnd Wirkung auch zugebrauchen wie Bolus Armenus / aller hitziger böser Giffte widerzustehen.

Tormentil wurzel / früe nüchtern ein stückle / oder ein halb quinten gepüluert / vnd mit Scabiosen oder Sawerampffer wasser eingetruncken / Ist sehr gut.

Dipchan wurzel / hat macht krefftiglichen der Giffte widerzustehen / wird gebraucht wie die Tormentil wurzel.

Angelica / Heilig Geist wurzel genant / wird sehr gelobet / früe nüchtern ein stückle gessen.

Die Rosbibenel / die man die wilde Bibenel nennet / stehet gemeiniglich in Wisen / gepüluert / vnd ein halb quinten / Winterzeit in wein / vnd Sommer zeit mit Sawerampffer wasser genomen / ist sehr gut / Vnd nicht die das gemeine Volck vor die Bibenel helt vnd gebraucht.

Bibenel nüchtern gessen / vnd im munde getragen / bewart den Menschen für böser gifftiger Pestilenz

Pestilentialischer Luft/ voraus in kalten Winterlichen
zeiten/ stercket auch das hertz/ den arhem/ vnd die lunge.

Entian wurzel gepuluert/ j. quintlein
mit ein wenig Ingwer/ vnd gedörreten Rautenbletterit
zusammen gemischet/ vnd in warmen Wein eingetrun-
cken des morgens nüchtern/ ist eine bewerte vorsorge für
die giftige Pestilenz/ Vnd auch eine hülfle für alle stich
vnd biss von giftigen Thieren geschehen.

Weisterwurtz/ morgens nüchtern zwey
oder drey stücklein mit Saltz gessen/ ist ein Präseruatiff
für die giftige Pestilentialische luft/ stercket auch den
kalten schleimigen hüzigen Magen.

Desgleichen mag man auch gebrauchen
Nottewurtzel/ Baldrian wurzel/ Osterlucien wurzel/
Holwurtz/ Alant wurzel/ welche der eine euch gefellet/
möget ihr nützen/ wie oben gelehret/ ein stücklein zu euch
nehmen/ oder Puluer daraus machen/ vnd eintrinken:
Oder das Puluer mit so viel Zuckers vermischen/ vnd
die Alten früe treuge j. quinten oder Gilden schwer/
die Jungen etwas minder nehmen.

Korber ij. oder tij. früe nüchtern ges-
sen/ sind sehr gut.

Wacholterbeer/ der vngefehrlich xv.
früe nüchtern/ vnd darunter Welsche Nüsse/ j. oder
ij. aus einem Weinessig/ wird vor die gifte sehr gelobet.

Wermut ein wenig/ oder die kornlein
mit Saltz nüchtern gessen/ ist bequeme für arme Leute.
Desgleichen Rauten mit ein wenig Saltz/ ist eine gutte
Erzney.

Ein Ander warhafftig Präseruatiff.

Flim Nuskern/ Wacholterbeer/ vnd Rauten/ jezliches
ij. oder

ij. oder iij. lot/ die stoffe grob vntereinander/ geus Weins
essig darauff/ dis nim früe nüchtern ein halben löffel
vol/ ist der besten Erzney eine/ den Menschen zubewaren
xxiij. stunde.

Ein gut Latwerge für arme leute.

Nemet Wermut Körnlein/ Raute/ Salben Bletter/
weissen Senff/ vnd Welsche nüsse/ vnd stoffe so viel Sey-
gen darunter/ das es werde ein Latwerge/ Dis nütze früe
nüchtern/ als ein Castanien gros/ ist sehr gut darzu.

Ein vierteil eines pfundes geschelter Nüskern/ ein
halb lot Weinrauten/ nicht gar ein quintlin Saltz/ 2c.
Solche stücke zusammen vermischet/ Klein gestossen/ vnd
mit Sawerampffer safft/ so aus den Blettern gedruckt
oder gepresset/ oder mit dem Sirup Ribes eingemacht
als ein Latwerge/ vnd des morgens nüchtern auch als
ein Castanien gros dauon eingenomen/ wird hoch gelobt.

Zween Nüskern/ ij. Seygen ein altes/ Vnd ein jun-
ges halb so viel/ mit ein wenig Saltz gessen/ sind sehr gut.

Ein wunderliche Erzney von Petro de Albano/ geoffenbart von einem be- schwornen Geiste/ welchs er in warheit be- funden hat/ das er dem nicht gleich be- funden habe/ zu Präseruiren.

Wenn man die Krancken besuchen wil/ so neme
Verbena. man von Verbena/ oder Berbena zu Latein/ zu Deudsch
Eysenkraut/ ein zweiglein mit dem kraut/ vnd kawe das
also lange/ das man des geschmack's gewar werde/ als
denn schlinge mans ein. Man sol auch den Safft aus-
pressen vom kraut vnd würrzel/ vnd dem Krancken ein
halben löffel vol daruon eingeben/ womit mans jm kan
einbringen/ so gewirt jm nichts mit Gottes hülfse.

Vor

Vor das Befinde/ iij. oder iiij. bitten
Brods mit Butter/ früe nüchtern gessen/ ist sehr gut.

Wehr/ den mittel schuss von ewrent
eygen Harn/ früe nüchtern getruncken/ wenn ihr den
abend zuvor Lorber oder Wacholterbeer gessen habt/ der
Giffte widerzustehen/ wird gelobet vor eine gute Erzney.

Noch sicherer vnd gewisser sind/ The-
riack vnd Mithridat/ in der wochen einmal/ Sommers
zeiten in Essig/ Rosen oder Sawerampffer wasser zus-
trieben/ als ein gemeine Haselnus gros genützt: Vnd im
Winter inn einem trünckle Weins/ ij. stunde vor tage
warm ausgetruncken/ vnd ein halbe oder gantze stunde
darauff geschwitzet/ vnd vj. oder vij. stunde darauff
gefasst.

Ober diese alle/ meines Ratwerges von Electua
Einhorn/ ij. Erbes gros früe nüchtern genützt/ thut rium no
den Menschen xxiiij. stunde beschirmen/ mit GOTTes strum.
hülffe/ Vnd als ij. Hanffkörner gros in die Naselöcher
gestrichen/ mit den fingern die Naselöcher zgedruckt/
lest das Gehirn denselbigen tag nicht vergiffet werden.
Es dienet auch vor das stechen/ Pleures genant/ vor die
Zeuptkranchheit/ die mit Giffte vermenget/ als gemein-
lich in der zeit/ vor auch in der Pestilenz sehr gemein ist/
als ein Haselnus gros inn Bethonien wasser genomen/
vnd darauff geschwitzet. Dienet auch vor alle Omacht/
innerhalb vnd aufferhalb der Pestilenz: Auch schwang-
ern Frauen/ den gemeinlich die omacht mehr zuhangen
denn andern personen/ in größe einer Seygbonen/ wie es
an jm selbst/ oder in Borragen wasser zutriebe/ zu nützen.
Es ist auch eine gewisse Erzney/ den das Apostem auff
gefairen ist/ so dis gebraucht wie unten angezeigt vnd un-
terweiset wird/ was man in der not thun sol. Vnd also
haben wir gnugsam vnd oberflüssig angezeigt/ was ihr

alle tage die Wochen vber / vor gemeine vnd gewisse
Ergney / nützen vnd gebrauchen solt. Wer die edler/
thwerer / vnd schmackhafftiger haben wil / der suche die
fürder bey den Doctoren.

Dieses allhie gemeltes meines lieben
Vatern seligen / wol bewertes Electuarium oder Larz
werge vom Einhorn / vntersehen sich auch etliche ver
messener vnrechter weise nachzumachen / vnd one allen
grund der Wahrheit / mit bösem gewissen vnter diesem
namen vnd schein zuuerkauffen / Damit nicht alleine
den Leuten ihr gelt bösllich abrauben / sondern auch zu
befürchten / das sie vmb ihre gesundheit / ja Leib vnd le
ben gebracht / vnd jämmerlich verkürzt werden / Welchs
je durch derselbigen falsches vorgeben / meinem lieben Vas
ter seligen (als das er so mit vngewissen Ergneyen vmb
gangen) zu verkleinerung / mir vnd meinen Geschwister
auch zu spot vnd nachtheil gereichen wolt / ic. Hierumb
ich nicht aus vorwitz / ehrgeitzigkeit / oder eygenen nutz
willen / Sondern aus guttem / one rhum zumelden / auff
richtem Gemüte / trewlich jederman erzelter vnd folgen
der vrsach halben / in solchem bester meinung verwarnet
haben wil. Dann so diese vnbethacht same Leute vorge
nommen würden / des nicht alleine einen gutten beweisl
ichen Titel oder Ankunfft haben / Ja das auch viel mehr
ist / die Ingredientia nicht alle kennen / viel weniger dar
zu nemen würden.

Vnd sey solchen vermessenem Leuten trotz hiermit ge
botten / das sie den Theriac vnd Mithridat / wie sichs
der Description nach erheisset / von deme dann auch in
diesem Anno ic. 29. zuuor ausgegangenem Regiment /
von der scheidung des Wacholterbeer öls gesagt wird / zu
präpariren / abzuondern / vnd dieselbigen handt griff
der scheidung wissen solten / welches obermelter mein
lieber Vater seliger / wie ich des wol gewiss / verborgen
gehalten //

gehalten/ Nicht frembde/ sondern seine erwachssene
Kinder mit Väterlichen trewen dis selber vnd in geheimis
zu halten/ vnterwiesen: Die wir solchs Electuarium
also/ desgleichen das hierin begriffen Aqua vitæ, Aurum
vitæ, vnd anders mehr/ der waren beschreibung nach/
sonder rhum/ machen vnd zurichten.

Ich wil aber andern Gelerten vnd Erfarnen/ hiermit
ire gute Electuaria oder Medicamina/ mit dem wenigste
nicht veracht/ Sondern nur wider die so vnfers Vaters
seligen Namen betrieglich darzu legen/ vnd das darvor
den Leuten einloben/ 2c. von denselbigen wil ich (weil
man einem ding etlicher weise nachahmen/ vnd eine ges
stalt/ das es doch nicht ist/ gebē kan) dieses gesetzt haben.

Zu folget / was ein itzli-
cher Mensch (der mit der Pestilenz be-
griffen wird) darfür thun vnd gebrauchen
sol/ durch waserley Zeichen auch bald erkennen
kan/ ob er vergiftt sey/ vnd sind diese.

So einem Menschen schwer vnd hize vntereinander
ankömpt/ die Beine vnd Arm/ ja auch der
ganze Leib im auffss höchste müde/ vnd das heupt
mit vngewöhnlichem wehe beschwert ist/ die Augen wollen
schlaffsalben nicht offen bleiben/ die Zunge wird dürre/
der lust zum Essen weg genommen/ oder ganz geringe.
Wer solchs oder dergleichen an im spüret/ der reusper
sich/ vnd wo es in am meisten thut stechen/ es sey hinder
den Ohren/ vnter den Armen/ oder bey den Heidrüsen/
da wil haben die giftt ein ausbruch/ Dann so das Ge
hirn einem vergifttet/ oder von der Giftt angetastet
wird/ treibt es die von sich hinder die Ohren/ das hertz
vnter die arm/ vnd die Leber in gleichem fall zu den Hei

Zeichen
der Ver
giftung.

Bericht
des Ader-
lassens.

drüsen. Serets nu einem auff hinter den Ohren/ der lasse die Henptader/welche vber der Mengader ligt/ auff demselbigen arm: Serets aber einem auff vnter den Achseln/ der lasse die Median/auch an demselbigen arm/vnd nicht gegen vber/ als viel vnuerstendige thun/ vnd darmit das Hertz vergiffen: Scheust einem ein Apostem auff in den Heidrüsen/ der lasse die Strawenader/ inwendig desselben fusses vnter den Knorren/ vnd allewege ein gute Lose bey einem pfund Bluts/ bis ihm schier gemlich wil werden. Wer das nicht thun kan/ dem ist (vmb der giftigen Bewegung willen/ welche in kleinen Adern geschicht/ vnd darmit nicht weg/ sondern zu rüek gehet) viel nützer gar nicht zu lassen/ vnd sonderlich auch denen/ so zum Aderlassen zu jung oder alt/ oder auch zum Aderlassen nicht gewehnet sind/ den Balbyrer oder Lasser auch zu rechter zeit nicht können bekommen/ dieselbigen mögen die nachfolgende Erzney nemen/ vnd darauff/ wie folget/ schwitzen/ Es sey auff das Puluer/ Schelwurz vnd Rauten/ Essig/ Zwybel wasser/ Wacholterbeer öl/ mein Latwerg/ oder mein Wasser Aqua vitæ genant/ welches vnter den andern Erzneyen allen die sicherste ist/ als ich inn der Wirkung erfahren/ wie viel ich immer versucht/ gleichwol kein Puluer/Latwerg/ noch anders/ auch das Wacholterbeer öl ihm in der Wirkung gleich befunden/ Derhalben ich mich allwege am meisten darauff verlasssen/ vnd in der not mir selbst/ auch meinem Weibe/ Kindern vnd Gesinde/ auffss wenigste mit vntergemenget ein wenig/ vnd zu mehr malen (vermittelst Göttlicher hülffe) das Leben damit errettet habe: Diese alle Sechserley Erzney in der not gebraucht/ wie folget.

Die bewe-
resten Erz-
neyen in
der not.

Das Puluer/ für die Armen in der not/ mache also.

Nemet Bybergail/ Lorbern/ jzliches ein lot/ runde
Holwurz ein halb lot/Diptan/Enzian/Kroneneuglein/
jzliches

jzliches ein quinten / Kampffer ein scrupel / das ist ein
drittheil von einem quintlein / vnd wigt xx. Gersten-
Körner schwer / Diese alle machet zu Puluer / vnd von
diesem Puluer gebet einem Alten / dem auffgefaren ist / Die Erste
Cura.
j. quinten schwer in iij. oder iiij. löffel vol Saweram-
pffer wasser / oder Scabiosen / oder Cardobenedicten was-
ser zutrieben / vnd warm gemacht vnd ausgetruncken /
wol vmbgerürt / vnd darauff geschwitzet iij. oder iiij.
stunde / ist sehr gut.

Ein ander edel Puluer für alle Pestil- leng / vnd Pestilengisch Feber / es kome mit frost / schawer / etc. das macht also.

Nemet der Pillen / Pestilentiales genant / aus der
Apotecken ij. lot / die stos zu Puluer / Kroeneuglein / die
eufferste haut abgeschabet / vnd mit einer Hornfeilen
Klein gefeilet / denn sie sich nicht stossen lassen / j. halb lot /
Einhorn der rechtschaffen vnd frisch ist auch also gefeis-
let / j. quinten. Die aber Arm sind / vnd das Einhorn
nicht bekommen mögen / die nemen an stat des Einhorns /
Hirschhorn / zwischen zweyen Frauen tagen gefallen / j.
quinten. Aus diesem allen machet ein subtil Puluer / Die Ander
Cura.
des gebet einem alt verwachsenen Menschen eines Göl-
den schwer / Bey xij. oder xij. Jaren halb so viel / Bey
vj. oder vij. Jaren aber weniger / in der dreyerley Wasser
eines zutrieben / wie oben berürt ist / Wird vorgezogen
in der Krafft vnd Wirkung / vor alle andere Puluer / wie
man die immer componiren mag.

Ein anders für arme Leute / auch sehr gut / damit ich vielen geholffen habe.

Nemet eine Zwibel / vmbschneidet die blumen zu rings
vmbher / das man den kern oder zäpflein mit der blumen
D iij möge

möge ausziehen / denn hõlet die Zwibel aus drey oder vierfach / vnd thut darein anderthalb quinten schwer gutten alten Theriacl / Oder nemet des als eine grosse Haselnus / denn stecket das zäpfflein mit der blumen widerumb vor / vnd umbwindet die mit nassem wercke / vnd bratet die in heisser affchen / feret die blume vbersich / auff das der Theriacl nicht heraus lauffe / Wenn die nu weich gebraten ist / so schelet die eufferste schale ab / vnd zureibet die in einem Keseneple / als man Saffran pflegt zu reiben / Oder zustoßet die in einem Mörser / denn gießet darauff iij. oder v. löffel vol gutes Eßiges / der wol warm gemacht ist / vnd zutreibet wol damit die Zwibel / mit sampt dem Theriacl / als denn ringet es durch ein rein Leinens tüchlein / so wird der Theriacl zu einem schwarzen wasser / dis macht warm / vn̄ schwizet darauff iij. oder iiij. stunde / Denn widerferet euch nichts / mit Gottes hülffe.

Wolt ihrs noch besser machen / so zutreibet in diesem Zwibelwasser / mit dem Theriacl gemacht meines Latwergs eines Gilden oder halben schwer / nach der weiche vnd zertligkeit der Person / vnn̄ macht das warm / vnd schwizet darauff / Ist aber gewisser vnd sicherer / denn das Zwibelwasser mit dem Theriacl allein / Wiewol viel auch darvon sind auffkomen vnd gesund worden.

Welcher aber kan gehalten Scabiosen / Sawerampffer wasser / oder Baldrian / oder Cardobenes dicken wasser / vnd zutreibet damit die gebraten Zwibel / mit sampt dem Theriacl in iij. oder v. löffel vol vnd warm ausgetruncken / ist aber besser / den̄ mit dem eßige. Darumb ist mein rath / das einer bey sich habe auffß wenigste das Zwibelwasser mit dem Theriacl vnd Eßig zubereit / oder an stat des Eßiges / der vier Wasser eins / vmb sicherheit willen / ob einem geheling vnd plözlich auffüre / das er dis in vorrath hette / wo es die not be-
greiffte /

greiffte/ dann rüret das Wasser mit dem Theriac wol
 umb/ (denn von langem stehen setz sich der Theriac der
 zu wasser worden ist/ widerumb zu grunde) vnd machet
 es wol warm/ vnd gieffet denn darein das Wasser des Aqua
vitæ.
 lebens/ Aqua vitæ genant/ ein halb gläslein/ wie ich die
 pflege abzuwegen/ vnd von mir zu geben/ das ist ein halb
 lot/ so endert sich das ganze Wasser auff ein neues/ in
 die Natur des wassers des Lebens/ Denn trincket das Die vier
de Cura.
 also warm aus vor dem schlaff/ vnd ehe das hertz ver-
 giffet wird/ vnter v. oder vj. stunden/ vnd schwizet
 darauff wie oben ist gelehret/ Ist die allerberueste Erz-
 ney/ als erfunden mag werde von allen Philosophen vnd
 Erzten. Denn in dieser Kranckheit darff ein Mensch
 ein Erznei von schneller vnd behender wirkunge vnd
 durchdringunge aller gliedmassen/ welches alles thut die
 Aqua vitæ/ vnd bald einnimpt das herze des Menschen/
 vnd das gewaltiglich vor aller tödtlicher gifft der Pestis-
 lenz beschirmet/ vnd beschützet vor allen tödtlichen giffti-
 gen stichen/ vnd also die gifft von sich treibet im schweis
 in iij. oder iiij. stunden/ darinne auch ein Mensch nicht
 schlaffen sol/ Vnd ob jm der schlaff wolte sehr anhangē/
 so sol man die Naselöcher mit guttem Eysige bestreichen/
 sich auch bey leibe nicht entblößen/ das der schweis nicht Entblöße
nach dem
Schweis
schedlich.
 einschlahe zu rücke zu den vornembsten Gliedern/ Vnd
 bald nach dem sich abwischen mit warmen Tüchern/
 vnd die Leylach oder Tücher bald hinweg thun/ vnd
 frische vnterlegen/ als denn ist ein Mensch mit der hülffe
 Gottes wol sicher/ das er an dieser Kranckheit nicht
 stirbet/ Gott wölle ihn denn sonderlich haben.

Er sol sich aber gleichwol daran scho- Regiment
der Kran-
cken.
 nen vnd hüten/auffs wenigste x. oder xiiij. tage/die lufft
 meyden/ mit essen vnd trincken sich halten als ich kürz-
 lich lernen werde/ vnd alle tage was nemen von der Erz-
 ney/ wie oben berürt: Oder Scabiosen wasser/ desglei-
 chen Sawerampffer wasser/ Cardobenedicten wasser/
 auch

auch Baldrian wasser/ mit Borrage wasser vermenges/
stercken das hertz/ Ein trüncklen trincken vor dem Abend
essen eine stunde oder zwo. Dergleichen stercken auch
das hertze eingemachte Rosen/ Borrage blumen/ vnd
Ochsenzunge/ Citrinat/ vnd dergleichen/ als Manus
Christi mit Perlen/ etc.

Die fünffte
Cura.

Welchem Menschen aber das Zwibel-
wasser mit dem Theriac zu wider ist/ der neme alleine
Sawerampffer/ Scabiosen/ Baldrian/ oder Cardobene
dichten wasser/ iij. oder v. löffel vol/ vnd zutreibte darinne
ein quinten gutten Theriac/ mache das warm/ vnd
gieße darein das gläslein ganz vnd gar mit dem Aqua
vitæ/ das ist ein lot/ so wird es in seine Natur verwand
elt (als ihr sehen werdet) trincke das also warm aus/
vnd schwitze darauff wie gelart ist/ denn darff er nicht
das Zwibel wasser/ noch keine andere Erzney.

Gebrauch
des Theriacs mit
dem Aqua
vitæ.

Were aber arm gemein Bawersuolck/ die obangezeigte
gebrandte Wasser (darinne man pfleget den Theriac zu
zutreiben) nicht haben köndten/ die mögen/ so es mit Kette
ankömpt/ denselbigen in Weine: Dergleichen mit hitze/
in Essige nemen/ vnd gleichwol das ganze gläslein vol
Aqua vitæ darein thun vnd austrincken/ vnd schwitzen
wie gelehret. Aber mit dem Zwibel wasser ist ein halb
gläslein gnug/ vnd also kan man zwo Personen mit ei
nem gläslein gnugsam versorgen/ das sunst eine Person
allein haben mus.

Aqua vi-
ta, dienet
vor den
Schlagf.

Wisset/ das die Wasser des Lebens/
Aqua vitæ genant/ lenger den xxx. Jar/ so es wol zuges
macht/ vnuerderblich gehalten wird. Dienet auch iij.
oder v. tropffen genomen mit Lauendel wasser/ vor den
Schlagf/ vnd andere vnseglich viel Kranckheit/ Welches
lob vnd tugend ich vmb Kürze willen unterwegen lasse.

Welcher das machen wil/ der findets Klerlich beschrie
ben in der Practica Guanerij/ der es nicht verloben kan/
was Krafft vnd macht das hat.

Tu ist

Nu ist Wacholterbeer öl / das durch die
 Distilierung gemacht wird / vnd abgesündert wird / von
 der wasserigkeit / durch die Philosophi vnd Medici bes
 schrieben / auch schier dieser tugent vnd krafft / vnd wird
 in allen massen gebraucht / wie das Aqua vitæ / Allein
 man gibt einem alten ein quinten / vnd zertlicher Com
 plexion ein halbes quinten / den jenigen den auffgefaren
 ist. Die aber allein Febres Pestilentialia haben / als jtz
 under gemein ist / gibt man das in den dreyen Conseruis /
 als Rosen / Borrage / vnd Ochsenzungen / der jtzliches
 ein halb lot / vnd zutrieben im Mörser / mit ij. loten Bor
 ragen wasser / vnd mit ij. loten Rosen wasser / wol warm
 gemacht / vnd durch gerungen / vnd darein gegossen das
 Wacholterbeer öl ein quinten / one zuthuung des Ther
 riack's / Die bey xij. Jaren ein halbs / vnd denn warm zus
 gedeckt / iij. oder iiij. stunde darauff geschwitzt / Ist ein
 sehr edle Erznay.

Wiltu nu weiter vnd fürder seine krafft
 wissen / so lies die Bücher / die von den Wacholterberer
 ihre tugent beschreiben. Auch wird dis öl vergleicht dem
 natürlichen Balsam / Denn man mit einem tropffen ein
 ganzen Becher mag tingern / vnd daraus machen ein
 edelen Wacholterbeer wein / der denn sehr gut ist vor viel
 Kranckheit / davon zu schreiben lasse ich nach vmb der Kür
 ze willen. Dis findet man bey mir.

Ich wolt es wol schreiben / so kan es kei
 ner nicht machen / man weise jm denn das mit der hand /
 Desgleichen mein Latwerge / da gescheiden wird aus
 dem Theriack vnd Nitridat / das subtil von dem gros
 ben / Das denn in die Alchamey gehört / wie das gesun
 dert wird.

Welche aber diese oben erhelte Erzney
nicht gebrauchen wollen / von wegen einer grossen vers
samlung / als Klöster vnd Herrn Höfe / die viel gesindes
haben / wil ich leren eine geringe edle Erzney / wie man
die retten sol mit geringen dingen / darmit ich vber Drey
Hundert Personen geholffen habe in vier Sterben / die
macht also.

zur
optimum.

Die Sie
bende
Cura.

Nemet Schelwurtz mit sampt dem
kraut/wasche es rein/scharbe es grob/thu es in einen gless
sen Topff gantz vol/ vnd geus darüber so viel Wein oder
Weinessig/ als darcin gehen kan/ Darnach nim einen
andern glessen Topff/ der also sey geschickt/ das er im ers
sten rand des topffes mag gestürzt werden/ also das seit
boden oben stehet/ Darnach mache ein kleister von Eyers
klar zuschlagen/ vnd Mehl / vnd kleibe in wol zu / vnd
las in gegen dem kolsfwer an allen örten wol treuge wer
den von fern / denn setze in in ein zirckel fwer / also das
die kolen den Topff bey einer halben ellen nicht berühren/
vnd also in sieden lassen one vnterlas bey vj. stunden.
Wenn nu vj. stunde vergangen sind / nim in von dem
fwer/las in kalt werden/ Brich in auff/ vñ thu das kraut
mit der wurzel in ein rein tüchlein/ vnd ringe es aus/ je
ein wenig vnd aber ein wenig/ bis das gar ausgerungen
wird / Dis behalt in glessern wol vermacht/das kein ruch
darvon möge gehen/ vnd behalts zu der not.

Welchen die Kranckheit bestehet / es sey
Pestis mit auffarunge der Apostem / Schwarz blattern
oder Carbunckel / oder die Febres Pestilentialis haben/
On auffarunge der keins/als da mögen sein Febres in in
nerlichen geistern / oder in humoribus calidis, colericis,
subtilibus, &c. der neme dieses Tranck's iij. oder iij. gu
te löffel vol/vnd lege sich nider/ vnd schwitze iij. oder iij.
stunde/ oder so lange ers erleiden kan/ so ist er mit Gottes
hülffe

Hülffe genesen. Wer es aber noch besser in solcher noth haben wil/der zutreibet in obgemelter decoction von der Schelwurtz/das zuvor bemelte Electuarium nostrum vom Einhorn/eines Guldens oder halben schwer/nach weiche vnd zertligkeit der Krancken Personen / vnd gebe es dem Patienten warm ein/ Ist der besten beweresten Erzney eine so man haben mag.

Man sol in zweyerley sieden / mit Wein vnnnd mit Essig / Denn die diese Kranckheit mit frost bekommen/gibet man den Trancf mit Wein gesotten / Den es aber mit hitze ankömpt/gibet man den Trancf der mit Weinessig gesotten ist.

Wiltu sicherer sein/sonderlich so dir auffgefahren ist/so zutreibet guten Theriac darinnē / eines guldens schwer/oder eines halben / nach dem alter vnd stercke/auch nach der zertligkeit der Complexion. Dis Kraut mag wol in der rechten warheit / Celidonia zu Latein geheissen werden / das ist / ein Himlische gabe zu Deudsch / den Menschen von Gott vmbsonst gegeben.

Etliche nemen drey theil des Schelkrauts / mit sampt der wurzel/vnd thun ein theil Rauten dazu mit der wurzel/vnd sieden das wie gelert ist/in töpffen. Etliche sieden diese ij. Trencke in grossen zihnen Kannen wol vermacht/wie geleret ist/in einem Kessel mit wasser/vnd mus acht stunde sieden/ij. stunde lenger denn im zirkel feur / ist gleicher tugent vnd wirckung.

Item / das Latwerge vom Ey mit dem Saffran gemacht/wird auch dreyerley weise zubereitet / das findet man in viel Regimenten/das ich lasse bleiben vmb Kürze willen.

Nu folget eine sehr gute vnd gewisse Erzney / vor die Kriegsknechte / die was peinlicher ist/ denn Leibertzney/ welche martern/ fluchen

Cura
militaris.

vnd schweren / als gemeiniglich sich offte Pestilentz vnter
 in begibt in Kriegsleufften / vnd keine Erzney vberkoms
 men mögen / Die nemen eine Eysen Zangen / mit welcher
 sie die haut mögen dehnen : Also / fehret jm auff vnter
 dem arm / daruon ein queren hand gegen dem elbogen /
 vnd habe ein klein rhörlein von blech gemacht / wie ein
 klein federkeil / das setze er auff die gedente haut / denn ha
 be er / oder ein ander / ein glüendt spitzig Eysen oder pfris
 men / die durch das rhörlein gehen mag / das steche er
 durch die haut / vnd ziehe es bald widerumb heraus / vnd
 stecke darcin Christwurtzel / Eleborus niger genant in La
 stein / mit guter frischer Butter bestrichen lang gnug / an
 des Eysen stat / vnd las die wurtzel also stecken / so wirstu
 wunderlich ding von geschwüre sehen / denn alle Gifte da
 heraus mus fließen / vnd wie du gethan hast am arm / als
 so magstu das auch applicirn an beinen abewertz / vnd
 also nach schicklichkeit der auffarung / wo die haut am
 bequemsten zu dehnen geschickt ist. Aber keiner sol
 schlaffen vnter xij. stunden / denn genesen sie auch alle
 mit Gottes hülffe.

Die Ach
 te Cura.

Nu wil ich offenbaren zwo sonderliche
 weise / die auch vor alle Pestilentz dienen /
 vnd nicht allein vor die Pestilentz / Sondern auch vor alle
 Menschen / den vorgeben wird mit Gifte / als vielmal sich
 begibt mit grossen mechtigen Fürsten vnd Herrn / Prela
 ten / etc. wie man den zu hülff komen sol / Auch jungen
 Gesellen / den man pflegt die liebe zugeben. Die eine weise
 geschicht durch das brechen / die wird von allen bewertit
 Doctoren gelobet / Die andere durch den schweis / durch ein
 sehr edel wunderlich Bad / ob die gifte so hefftig were / das
 der hals verschwülle / vnd nichts künde von Erzney ein
 nemen / Den kômpt man also zu hülffe durch dis Bad.

Nim ein new gebacken Hausbrod ziel
 messiger grösse / schneid das auff an der vntern rinden /
 einer

einer hand breit/geus darein iij. quarter Malmasir/ vers
menget mit ein lot des Aqua vitæ / vnd geus das in das
warm Brod/ Kanstu das Aqua vitæ nicht haben/so thu
darzu an stat des Aqua vitæ/ des aller besten gebrantent
weins ij. lot / Kan man auch den Malmasir nicht has
ben/ so mag man nemen andern guten starcken wein/ lege
den Krancken in ein Bette auff den rücken/ vnd lege ihm
ein rein Leinen tuch auff den bauch / als denn das Brod
also warm drauff geleyet / also / das das ausgeschnitten
loch/gleich auff den Nabel kome/ decke den Krancken wol
zu/vnd las in schwitzen iij. oder v. stunde / oder lenger/
das in keine lufft berüre/ den schweis treuge ab mit einem
schwamme/ oder reinen warmen tüchlein/ also lange das
er nimer schwitze/ denn las in in die wirm gehen/vñ nicht
in die lufft/den schweis wische allenthalben gar abe/ von
vnten anzuheben / Auch soltu jm ehe er in das bette stei
get/so er was einnehmen kan/geben des besten Theriac's
eines gülden schwer in Cardobenedicten/oder Scabiosen/
oder Sawrampffer wasser zutrieben/warm gemacht vnd
eingetruncken. So man aber rechtschaffen Einhorn
haben mag ein scrupel / das ist ein dritteil eins quinten/
geschabet oder gefeilet / vnd in der wasser eins zutrieben/
treibt defter ehe alle Giffte aus durch den schweis. Dienet
auch also gebraucht vor alle Pestilenz / das ich vor xxx.
Jaren beweret habe an viel ehrlichen personen zu Leipzig
die noch eins teils leben/welche haben gehabt Carbuncel
bey dem hertzen/vnd darzu Apostem vnter den armen.

Das Brod begrabet vnd bewaret das sehr wol/auff Cautela,
das weder Mensch noch Thier dauon esse/ es müste sonst
sterben/denn es alle giffte in sich gezogen hat.

Welcher aber der Giffte zeitlich gewar
wird / ist keine besser hülff noch rath / denn das man die
durch den vomitum/das ist/durch das brechen vom Men
schen bringe / vnd durch das Aurum vitæ, das man ihm
E iij gebe

Gebe eines alten pfennig schwer / in einer nassen Oblat/
wol eingewickelt vnd eingeschlungen/das es vnzerteilt in
Nagen möge komen/ist eine Erzney vnd Vomitiff/das
obererit alle andere Vomitiff / dienet auch vor alle Pestis
lantz / so es recht von Vngerischem Golde vnd Mercurio
gemacht wird/das ist Quecksilber.

Aurum vitæ/welches wird also gemacht.

Aurum
vitæ.

Die neun
de Curs.

Nim Mercurium wie viel du wilt/ix. oder x. lot rein ge
waschen mit Eßsige vnd mit Salze / vnd Gold ein lot/
gantz dünne geschlagen oder klein gefeilet/daraus mache
ein Amalgama/ das ist ein weis müßlein/ die alle Gold
schmide wol können machen / vnd das haben müssen / so
sie vbergülden wollen das Silber. Dis Amalgama was
sche aber mit Eßsige vnd Salze / so oft bis keine schwer
ze darvon mehr gehet / denn thu das in ein Kolben Glas/
darinnen die Goldschmide pflegen das Gold vom Silber
zu scheiden/ Vnd geus darauff dis nachfolgende zubereit
Aqua fort/so viel das sich der Mercurius/das ist Queck
silber/gantz vnd gar solnier zu wasser/ vnd das Gold ein
breunlich Puluer werde im grunde / denn brich das Glas
abe / mit einem glüenden Eysen ringe / vnd das volutere
wol mit geschlenten Leim wol gepert mit scherwollen/
vnd setze ein Helm darauff/ der sich wol schliesse / den vers
mache wol / vnd also Distilier das Aqua fort darvon.
Zum ersten mit gelindem fewr / darnach je lenger je ster
cker/zum letzten/das der Sand vnten glüend werde/vnd
die spiritus alle ausgetrieben sind/ denn so höre auff/vnd
las das Glas kalt werden / so findestu ein roth puluer wie
ein scharlach/im grunde des Glases/wie ein Kuchlin zusa
men vermenget/das Glas zubrech vnd reibe das Kuchlein
zu puluer/auff einem reinen stein/ Kere dich vom Winde/
denn der ruch ist einem Menschen schedlich/darumb reibs
in der lufft vnd nicht in verschlossen gemacht. Dis Pul
uer calcinir also. Nim ein grossen treibschirben/ den las
vnter

vnter ein Mäffel im probir Ofen glüen / das er tünckel
 glüe / denn so schütte darauff mit einem Eysen löffel des
 puluers ein wenig / als iij. oder liij. lot auff einmal / vñ mit
 einer Eysen spatel wol vmbgerüret / so siehestu mancherley
 farben / vnd wird schwarz mit zu / so höre nicht ehe auff/
 es werde denn widerumb roth / wie du es hinein gethan
 hast / Denn nim das heraus mit einer zangen oder Klufft /
 vnd las kalt werden / Denn nim ein andern treibschirben /
 solcher größe wie der erste / der ausgeglüet ist / den setze an
 des ersten stat / vnd schütte aber des Puluers darauff / wie
 geleret ist / vnd las ausglüen wie das erste / stets vmbges
 rürt / bis alle andere farben vergehen vnd widerumb roth
 werden / denn sind alle spiritus das Aqua fort durch diese
 calcination ausgeraucht / das es den Menschen nicht
 schädlich kan sein. Aber viel Alchimisten geben sich aus
 das zu machen / Sie machen es wol mit solcher farbe aus
 Mercurio / allein one zuthung des Goldes / auch ohn die
 calcination / sie lassen es bleiben bey der ersten arbeit / Das
 rumb seid nicht leichtfertig solchs Puluer von einem ißli
 chen der sich mit treget / abezukuffen vnd einzunemen /
 denn sie die calcination nicht wissen / auch das gold darzu
 nicht nemen / welchs das hertze sterckē thut / das der Mers
 curius dem kein schaden zufügen möge. Dis Puluers gibt
 man den alten verwachsenen Menschen eines alten pfens
 ninges schwer / einem bey xij. oder xiiij. Jaren eines alten
 hellers schwer / in einer nassen Oblat / wie gelert ist / vnd in
 keinerley anderer weise / sol es recht seine Wirkung thun /
 die ich denn mancherley versucht habe an viel Menschen /
 ich habe auch zu Leipzig viel jungen schönen Gesellen da
 mit geholffen / den Vergeben was von weibsbilden / die in
 die liebe hatten geben / das sie verdorreten / in solchem falle
 hab ichs selbst drey mal müssen nemen / ehe ich mein Weib
 nam vor xxx. Jaren / welches Krafft vnd macht ich hie
 vmb der Kürze willen nachlasse / denn es dienen ist in casu
 bus desperatis, vnd vor alle Gifft / als du wirst finden in
 dem gemein Herbario / in capite de Bolo armenio, am ende.

Warnung
 für bes
 trug.

Das Aqua fort/dadurch die Aurum vitæ wird zubereit/machet also. Nemet ij. pfund Victril/vnd j. pfund gutten Salpeter der vngefelschet ist/ die reibe wol vnter einander/denn Distillirt darans ein wasser/wie sich gebürt wenn man Gold von Silber wil scheiden/ das kein Spiritus dahinden bleiben/ Wenn das Distilliret ist von dem Salpeter vnd Victril/so mus mans noch einmal an ihm selbst one allen zusatz vber Distilliren / Also kleret es sich von den groben Spiritus vnd soluir/das ist/es löset auff den Mercurium/vnd macht ihn zu lauterm wasser/wie oben berürt ist / vnd calcinirt das Gold.

Es ist auch not zu wissen einem jederman/welcher eine Ergney vor die Pestilenz in der not nimpt / vnd wider durch das brechen von sich gibt / das man darumb nicht bald verzagen sol / sondern viel mal eingeben / ob was bey ihm bleiben wolt. Wiltu nu gründlich wissen/ ob hoffnung bey ihm zu warten sey oder nicht/ so thue eines Galden schwer Krebs augen klein zustossen in Essig/welchs anhebet zu sieden/ als ob es bey einem Feuer stunde/wenn das sieden nu vergangen ist/denn rüre das Puluer wol vmb/vnd gib dem Krancken das zutrieben / also zu trincken / Bleibt es bey ihm / so ist ihm wol zu helfen/ Gibt ers wider von ihm / das ist ein warhafftig Zeichen/ das das hertze vergiffet ist / vnd ihm nicht zu helfen stehet.

Derhalben wil ich trewlich ein jederman gewarner haben/das er darzu thu / je ehe je besser/ehe denn die Gifte das hertz ein nimpt/vnd vor den Schlass / der oben erzelten Ergney eine neme nach seinem wolgefallen / welche dienen vor die Reichen vnd vor die Armen/ das denn ein jederman wol erlangen mag nach seinem stande. Ich rathe auch trewlich einem jederman / der die Gifte durch den schweis von sich bracht hat / es sey durch Puluer/ Latwerge/oder in trencken/das er seinen Leib den andern morgen darnach lasse reinigen / durch das Puluer von

Reubar?

Verstopfung des
leibs vor/
zukomen.

Reubarbaro/oder durch die Pillen von Reubarbaro/oder durch die Pillen Pestilentiales/das er auffss wenigste Kant vberkomen ij. purgation stüle/ob was von der giftt noch hinderstellig were blieben/das die durch solche purgation stüle/genzlich möchte von jm gebracht werden.

Nu ist von nöten die Vnterweisung/
wie man die Apstem/ Alnehrax/ Carbu-
ckel/ vnd schwarze Blotter Curiren/ Vnd wie man die
Gifft tödten sol/ so sie durch das Schwitzen vnd
Aderlassen nicht genzlich verzeret werden/
das doch gemeiniglich geschicht.

Welche Apstemmen sich zuschweren begeben/ soll man daraufflegen der nachfolgenden Pflaster eins. Nemet das Kraut von der wilden Taufent schön/mit der weissen Blumen/ wechset gerne an den dörsen wiesen/ ist gleich an blettern der zamen/Dis Kraut nemet ein hand vol/siedet das mit Lanckwell/oder dem geringsten trancke/das es weich werde/ darnon nemet ein Züner Ey gros/ stampffet das in einem Mörser/ vnd leget das laulicht darauff/ alle tage zwey mal vernewet/ zeucht alle Gifft aus.

Ein Ander. Nemet grüne Rauten/ Kübrettich zuscheibichen geschnitten/ jzlichs ein hand vol/auch Senff ein löffel vol/ stoffet jedes sonderlich/ darnach alle drey vntereinander/von diesen binde darauff/als ein halb Züner Ey gros/mehr oder weniger/ nach der grös des Apstems/last das vj. oder viij. stunde ligen/ denn bindet ein frisches darauff/dis thut bis es blasen auffzeucht/die last set denn aus mit einer grossen Nadel/ darein ein wüllen fadem gezogen ist/ den last stecken in der blasen/ so fleust die Gifft heraus/ Man hütte sich aber vor dem gestancke.

Ein Ander. Man mag Kettich schreiben anff Eö-
len rösten / vnd im Mörser wol zustoßen / das sie werden
wie ein mus / vnd also allein darauff legen / Ist aber nicht
so gut / dennoch ist vielen darmit geholffen worden / offte
vernewert.

Ein Ander Pflaster auch gut / vnd allezeit zube-
kommen: Nemet Hünner mist / vnd temperirt den mit Eyer
Elar / das es ein Pflaster werde / vnd dürre auffgelegt /
zeucht aus die Gifte.

Ein ander Pflaster: Nemet die mittelste schale vom
Zolunder geschabet / vnd so viel Häffern Mehl / siedet das
mit Sahn oder Milchram / das es werde wie ein mus /
dis leget warm auff / machet es balde weich vnd reiff / das
man es auffmachen kan.

Ein ander wunderlich Pflaster / sehr wol zube-
kommen: Nimm Walwurz / oder schwarzwurz / zu Latein
Consolida maior genant / die zureibe zwischen ij. steinen /
das es werde wie ein mus / das binde darüber ij. oder iij.
mal / zeucht alle Gifte aus in einem tage / Welchs beweren
Theodoricus vnd Rogerius. Desgleichen thut auch
Scabiosa also applicirt.

Ein ander Pflaster / welchs thut das Apostem ver-
zeren / oder die Gifte ausziehen / macht also: Nemet Ars-
moniacum / ein harz in der Apotecken also genant iij.
lot / weis Lilien öl ij. lot / new wachs j. lot / dis lasset mit
einander zugehen auff gelinden Kolfewer / daraus wird ein
sehr edel Pflaster / das gebraucht zu dem Apostem.

℞ Cantharid. ablati alis & capitib. ʒ j. ʒ.
Axung, veteris ʒ j. Contere inuicem bene cum
ligno & non alio instrumento, cui adde Ceræ nouæ,
Mell. despum. añ. ʒ ʒ. Camphor. sang. drac.
añ. ʒ i. ʒ. Lumbric. terr. ʒ vi. Contere & mis-
inuicem in mortario ligneo, & fiat vnguentum.

Nach dem / vnd dieweil weiland mein

lieber Vater seliger vermercket / das manch Mensch vnd sonderlich durch die vnuerstendigen vnbewerten Arzt / verseumet vnd in gefahr gesetzt wird / So hat er leglich auff günstiges ansuchen eines Aichtbarn Hochweisen Raths der Churfürstlichen Stadt Leipzig / in allen dreys en damals gewesen Apotecken zu nechst obgeschriebenes grawes Pflaster / vnd nachfolgendes schwarzes Sälblin dieser description nach zu machen verordnet / damit sich ein jeder dem auffgesehen ist / vermittelst Göttlicher hülff retten / vnd selber heilen kan / wie folget.

Nemet von dem grawen Pflaster als viel not ist / vnd mache daruon ein Pflaster oder Schwedlin / das es das auffgeschossene Apostema oder Drüsen allenthalben wol bedecken mag / darein mache mitten ein loch eines gülden weit / ganz rund vnd scheiblicht / vnd leget es mitten auff das Apostema oder Drüsen. Da sich aber dis grawe Pflaster nicht gerne wolt auff streichen lassen / so macht es vber einem liechte warm / damit es auff dem leinē tuch haffte. Als denn nemet auch des schwarzen Sälbleins vnd streichet es mit einem hölzlin wie ein spatel zugericht / oder wie jr können / doch mit keinem Eysen nicht / eines gülden breit / vnd zweyer gülden dicke / auff ein ander tuchlein / vnd leget das gleich auff das loch des grawen Pflasters / das es die blosse haut berüre vnd nicht abfalle / las es also vij. oder viij. stunde darauffligen / bis das es eine blasen auffzeucht / denn nemet das schwarze Pflasterlein ab / vnd stechet die blasen auff mit einem spitzigen hölzlin / vñ ja nicht mit keiner Nadel oder Eysen / so fleust alle giffte heraus / die sonst zum hertzen gehet vnd einen Brancken tödtet. Vnd zu mehrer sicherheit / so bindet ihme von Rettich geschnittene scheiben an die solen oder Füße mit ten in die dünne / vnd sonderlich an der seyten / da auffgesehen ist / oder stoffet den Rettich / vnd bindet den auch also an die füße / wenn er trucken wird / nemet ihn ab vnd

bindet frischen auff/ das leß keine giftige stich zum Herz
gen gehen. Wenn nu das Apostema ausfelle vnd löcher
gewint/ so heylet das mit Braunem Zugk oder vngesals
gener Butter: Oder macht ein Sälblin von vngesalzes
ner Butter/ Honigseim/ vnd ein wenig Weizen mehl/
darvon machet schwedlin oder pflästerlin/ vnd leget die
auff den schaden. Der Krancke sol in xi. oder xij.
stunden nicht schlaffen/vnd in iij. tagen kein Wein trin
cken/auch in ix. tagen nicht an die Luffte gehen oder len
ger/ Denn gewirt ihm mit Gottes hülffe nichts.

Ein edel Defensiff/ das man vmbher
streicht/ vor die Barbyrer/ Die nehmen Bolum armenium
Klein gepüluert/ vnd machen ihn wie eine dünne Salben
an mit Rosen öl/ das streicht vmbher/ leß nicht mehr
hitze zuschlahen/ vnd thut bewaren den Menschen/ das
sich die Giffte nicht theilen kan/ Habt ihr nicht Rosens
öl/ so nemet an desselbigen stat/ recht schafften Leinöl.

Nu folgen Zwen Pflaster auszuziehen
die giffte/ dergleichen ich noch nie erfunden
habe: Nemet ein gespiste Kröte/ welcher von der Luffte
all ihr giffte ist ausgezogen worden/ lege die in ein Eßig
vber Nacht/ oder auffs wenigste vj. stunde lang/ das sie
erlicher massen quelle/ Denn binde die auff die Apostem
oder Drüse/ zeucht alle Giffte aus vnd an sich/ das dem
Menschen nicht gewirt mit Gottes hülffe/ vnd ist war
hafftig also versucht worden an viel Menschen. Man
macht auch ein Puluer dauon/ wenn man die gespiste
Kröte zu puluer brennet/ vnd strawet das in Alte böse
Schäden die niemands heylen kan/ heylet die von grund
auff. Die gespiste Kröte in ein Seyden tüchlein gebun
den/ oder das Puluer/ vnd vnter die Armen geleyet vns
er die achßeln/ das es wol erwarme/ verstelltet alles
Blutten/ vnd auch der Frawen blumen welche die vber
flüssig haben. Das

Puluis
für alte
böse
Schäden.

Das ander Pflaster hat nicht weniger Krafft/ ist schwerlicher zubekomen/ welchs ist vor Jungfrauen vnd Frauen. Die Jungfrauen sollen hohent fleis vorwenden/ wenn sie zum ersten mal ihre Blumen vberkomen/ das sie die versamen in rein gewaschen tüchlein/ vnd dieselbigen wol lassen trucken an der Lufft/ vnd nicht auswasschen/ Darnach heimlich verwaren vor ein grossen schatz/ Vnd in der zeit der Pestilenz/ so jemand auffgefarent ist einicherley Apstem/ Carburnckel/ oder schwarze Blotter/ so nemet nach der grösse ein wenig hinüber derselbigen geferbeten Tüchlein/ die netzet in Eysige/ vnd leget die darüber ein mal oder zehen/ also offte es treuge wird/ wider in dem Eysige genezet/ nicht ganz kalt auch nicht zu warm/ das der Eysig die farbe nicht ausziehe.

Wiltu nu propiren vnd wissen/ ob alle gifft sey ausgezogen durch diese Pflaster / so nim junge Tauben oder Hünen/ vnd berauffe die vmb den steus / vnd halt die also lebendig darauff/ Ist das die lebendig bleiben/ so ist sich erlich alle Gifft ausgezogen/ sterben sie / so ist nach mehr Gifft vorhanden/ denn binde der Pflaster widerumb eins darauff/ bis alle Gifft ausgezogen ist/ Oder setze die lebendige gerauffte Taube so viel darauff/ bis eine lebendig bleibt / denn bistu sicher / das alle Gifft ausgezogen ist. Welche aber binden lebendige Frösch darauff/ das ich nicht lobe. Denn vmb der Felte willen/ die Gifft zurucke möcht schlagen/ vnd also der Patient in grosse fehrligkeit möchte komen.

Aluff die schwarze böse gifftige Blottern (ire Gifft auszuziehen) macht diese Erzney. Nemet ein blat von Einbeer Kraut / zu Latein Vva lupina genant. Einbeer hat vier bletter creuzweis / vnd mit ten inne ein schwarze beer/ Dieser Bletter nemet eins / vnd beget oder bindet das frisch darauff / iij. oder v. mal an

tage vernewet/Wönd jr die nicht grün haben/legget die in
frisch wasser/so werden sie wider frisch/die leget auff wie
gelert ist/ziehen alle hitze vnd gift aus.

Ein anders allezeit zubekomen: Nim das weiße
von zwey Eyern/vnd thu das in ein schüssel/vnd zutreib
das mit einem stücklein Allaun/also lange/das es werde
als ein weich geronnen Bese/von diesem nim als ein hal
be welsche Tufs gros/vnd binde das darauff/zeucht die
hitze vnd Gifte der schwarzen blottern an sich/vnd offte
vernewet wenn es durre wil werden/Ist sehr gut.

Ein anders zu den schwarzen Blottern: Nim
Terbentin mit so viel Honigsein vermenget/vnnd ein
Sälblein daraus gemacht/vnd auff die bösen schwarzen
Blottern geleget/benimpt das weh/vnd weicht die bald
vnd heilet sie/Desgleichen heilet dis Sälblein die schwe
rende Apostem.

Das sich die Gifte nicht weiter kan
flechten vnd teilen von Apostemen oder schwarzen Blot
tern/so nim ein rechtshaffenen Saffir/vnd mache ein
zirckel umbher/den neze in Wacholterbeer öl/oder in
Meyenwurm öl/oder wo man die zweyerley öl nicht ha
ben kan/in Leinöl/so mus die Gifte da ausschweren/vnd
kan sich nicht weiter ausbreiten.

Dis Meyenwurm öl macht also: Nie
met der Meywürme die man findet im Meyen/die sind
größer denn die Bese/schwarzgilblicht/die lasset samlen
in einem gefess/da thut gras ein/vnd greiffe die nicht mit
blossen henden an/sondern mit ij. hölzlen/vnd bindet ein
Leynen tüchlein darüber/das sie nicht heraus mögen
kriechen/die thut also lebendig in Baumöl/das sie da
rinne sterben/xx. oder xxx. darnach jr die bekommen möget/
vnd last die darinne ligen/vnd gieffet ein wenig daruon
wenn jr das gebrauchen wolt/zu schwarzen bösen gifti
gen Blottern/die damit bestrichen/ist der besten Erzney
eine.

Meyen
wurm öl
zu ma
chen.

eine. Auch vor die bisse der tollen Hunde/ damit besrichen/ ist den Menschen vor aller fehrlichkeit bewaren. Vnd also habt jr gnugsam von der Cur der Apostem/ Carbonekel vnd schwarzen Blottern/etc.

Vor der lobenden Hunde biss.

Dieser Kranckheit zu entfliehen / finde ich vj. vornemliche vrsachen vnd stücke/die man meyden sol/des besten ein Mensch kan vnd mag/Steinckende lufft vnd gemach/vbrigen hunger vnd settigung/vbrige mühe des Cörper/vnd vbrige ruhe/vbriges wachen vnd schlaffen/sonderlich am tage bald nach dem essen/sol man vornemlich den schlaff meiden / Auch so viel möglich ist / des Thelichen standes halben darinne messig halten/Gemeine Bad fliehen / vnd nicht lang noch heiss baden / Ihr besorget euch denn/das ihr was gifftriges vberkometen het/ Denn so nemet in der nacht zuuor eins Gûlden schwer Theriack/s in einem trûncklein warmes weins zutrieben/warm gemacht / vnd nach Mitternacht vmb eins ausgetruncken / vnd nach Mittage vmb seigers ij. oder iij. gebad/vnd treuge darauff geschwitzet / mit fûnff Rettichscheiben/vnter jzlichem arm oder achseln eine gelegt/vnd die andern ij. in die Heidrûsen/vnd die fûnffte binde auff den Nabel/ziehen von auswendig an sich alle Giffte/vnd von inwendig treibet der Theriack / Diese gebrauchung des Theriack/s mit dem wein/nimpt man zu Winter zeit/ Aber Sommer zeit / so gebraucht man den / wie gelert ist in Sawerampffer/ Scabiosen/ Cardobenedicten wasser/ oder in Weinessig mit Rosen wasser vermengtet / vnd schwizet darauff / wie gelert ist.

Wie der Kranckheit zu entfliehen/ vnd was zuuermeiden ist.

Wie der Theriack recht zugebrauchen.

Item/ ihr solt Rettichscheiben ein wenig rôsten oder wârmen auff einem Ofen / denn so man die Kalt auffleget / verziehen sie den schweis / vnd also mag thun ein jzlicher dem auffgefaren ist / vnd hat der Ergney eine genomen / die in der not ist dienen vor die Pestilenz/vnd nicht gern im bette wil schwitzen/mag mit
denz

dem Kettich also im Bade treunge schwitzen iij. oder iiij. stunde / oder so lange es ein jederman erleiden mag / den schweis rein abwischen lassen mit warmen tuchern / vnd sich warm halten nach dem Bade / vnd enthalten vor dem schlaffe / wie in der not gelet ist.

Es irren alle Menschen die den Theriack nemen / vnd bald darauff ins Bad gehen / vnd auch die vor gessen vnd getruncken haben / vnd vermischen damit den Theriack / die thun ihr mehr schaden denn fromen / Denn die Krafft vnd Wirkung des Theriacks wird allererst in viij. stunden in die Ader gezogen / darumb solt ihr den nemen nach Mitternacht umb j. Vnd Baden nach dem Mittags essen umb seigers ij. oder iij. Darumb hab ich dis hie wollen einbringen / denn das Bad vnd der Schweis werden mit zu begrieffen in den vj. vnnatürlichē dingen / das ist / vnter den sex rebus non naturalibus.

Über die benanten ding / ist am aller nützen zu meiden / alle schwermütigkeit / trawrigkeit / erschrecken / furcht sorge / vnd alle Melancoley / Insonderheit diese Franckheit nicht einzubilden / vnd drauff nicht dencken / Denn die gemeinlich darein fallen / die diese stücke / wie oben berürt ist / nicht meiden wollen. Darumb seid zielmessig / frölich in Gott dem Herrn / vnd mit gutten Freunden in der liebe vnd furcht Gottes / Vnd gebt selbst nicht vrsach dieser Franckheit / Als denn mit Göttlicher hülff vnd gnade / werdet jr nicht leichtlich darein fallen.

Item / Alle tage auffs wenigste / oder ja umb den ij. tag / sol ein gericht mit Eßsig sawer gemacht sein / denn der Eßsig kület vnd entlediget die feuchtnis in den gliedern / das sie nicht faulet / vnd öffnet die verstopffunge.

Oder dieser dreyerley Salsen eine zum Gebratens gessen / die macht also. Nemet Sawerampffer / den reibet mit Eßsig / dienet jederman im Sommer / Oder Salsben bletter rein gewasschen / grüne Rauten / Peterfilien / vnd Welsche Krüffe mit Eßsig gerieben. Im Winter

nemet

Salsen
zum Ge-
bratens
sehr nüt-
lich.

nemet Ingwer/ Muscaten Blumen/ vnd Zimettrinden/ die macht zu Puluer/ vnd der nemet ein wenig/ vnd gieffet Eßig darauff/ wird sehr eine gute Salsen. Vnd also köndt ihr abwechseln nach ewrem wolgefallen/ das ihr nicht stets die Speise dörrft mit Eßige sawer machen.

Die vornemesten Stücke/ was man von Essen vnd Trincken meyden sol/ auffß kürkest begrieffen.

Schweinfleisch ist in dieser zeit vngesund/ nach dem die Schweine mit den Menschen Cörpern sehr vberlein komen/ vnd gleich so wol an der Pestilentz sterben/ als die Menschen.

Rohe Obs/ vnd rohe Milchspeis/ vnd alle Fische die nicht schüppen haben vnd moderenzen/ werden verboten. Weis Kraut ist in der zeit gantz vngesund/ denn es breite Bletter hat/ darein die giffrige Luft sich anhenget vnd einzeucht.

Alle Wasser vogel/ als Gense/ Enten/ Schwan/ etc. vnd Wachteln/ die gemeiniglich verboten sind.

Harte Eyer/ vnd was gebacken ist mit Eyern/ als Eyeruchen/ vnd alle Speise die stopffet/ Denn in der zeit sol man haben des Leibes weichunge.

Vom Getrencke.

Starcke geschwefelte Wein/ oder Malmastier/ sein vngesund in der zeit/ Denn sie hitzen das Geblüte/ vnd schicken das zu einer anzündung der Pestilentz. Diueil die Pestis nichts anders ist/ denn eine vnnatürliche hitze/ die vom Herzen durch die Adern gehet.

Von Rauch zu machen.

Vm Wacholter holtz vnd beer/ Thimian/ Eychenlaub/ dürre Rauten/ vnd mache alle tage früe ein rauch in ein scherben/ vnd trags durch die Gemach hin vnd her/ vnd das thu sonderlich zu zwey oder drey malen/ wenn

trübe nebelichte vnd feuchte Luft verhanden ist/ oder Regenwetter. Auch magstu Reuchern mit Lorberschalen vnd Wermut in stuben/ auch Wacholterbeer in die Kachel legen/ auch im Ofen gemacht ein rauch gemacht mit Bircken rinden/ werden sehr gelobt/ desgleichen von Lychen laube. Die Reichen mögen reuchern in stuben mit Trociscis aus der Apoteccken/ oder lassen ihn machen Orilet/ das sind ReuchKerglen / oder diese Trociscos/ die sehr wol riechen/ vnd krefftrigen den Menschen das hertz vnd gehirn/ vñ alle gliedmassen/ die werden also gemacht in der Apoteccken: Ich lasse es aber vnuerdeudsch/ denn man sie nicht wol machen kan/ allein die Apoteccker.

Trocisci.

℞ Benloi. ꝑ. alæ dulc. ʒ ij. cinamom. ʒ j. muscā gr. x. carbones tiliæ. ʒ iij. dragaganti. ʒ ij. aquæ ros. quart. j. dissoluatur dragagantum cū aqua ros. post inspicientur & fiant Trocisci lege artis.

Diese Trociscos also gemacht/leget man j. oder ij. in die röre oder Kachel/ machen einen gar lieblichen ruch in der gantzen Stuben/ der ich nicht edler noch besser erfunden habe im reuchern/ vnd die Glieder zu krefftrigen vnd stercken. Wer es thun kan/der mache von durrem Wacholter holtz/ vnd mit durrem Lychenholz ein Flammfwer in das Haus oder Camin/ wird gelobt vber alle Räuche/ oder von dieser Hölzler eins / welches Flammfwer thut die vorgifftige Luft gewaltig verzeren: Vnd durch diese weis allein hat Hipocrates die von Athen von der ergfften giftigesten/ vnd schnellen tode der Pestilenz errettet/ one alle eingebung einigerley Ergney. Derhalben ich trewlich rathe/ das man sich versorge mit Flammfwer/ welche mit gemeinem Volcke vnd Vnderthanen zu thun haben/ vnd in ihrem Ampte müssen bleiben/ als Ampleute/ Bürgermeister/ Richter/ &c.

Was ein jeder man bey sich tragen sol/ daran er riechen sol/ so er ausgehet.

Das ich in erfahrung bey mir trage/ vnd daran pflege zu riechen / das ist Baldrian wurzel/ oder Lübestückel wurzel/ der mag man auch ein stücklein in Mund nehmen/ oder ein stücklein Osterlucien wurzel/ ein stücklein Zitwer/ oder Diptan gekawet vnd im Munde gehalten. Die Reichen nehmen ein stücklein Einhorn in mund/ lest keine gifft eingehen durch den mund des Menschen. Die Naselöcher schmieren sie mit ein wenig Theriack/ der in Essige vnd Rosenwasser zutrieben ist/ lest das Gehirn nicht vergiffet werden. Auch Bybergel im winter daran gerochen/ wird gelobet. Mille folium die Blumen/ zu Deudsch Schaffgarbe blumen genant / daran gerochen/ sind sehr gut. Es wird auch sehr gelobet Nigella Romana, das ist der schwarze wolriechend Kömel/ den vber Nachts in Essige gebeist/ den laßt wider trucken werden/ vnd macht dauon ein Püschlein in ein Seydentüchlein/ vnd riechet daran/ ist sehr edel vnd gut / vnd dienet mit zu vor den Schwindel/ vnd allen denen die da fürchten S. Valens Kranckheit: Dis Püschlein wehret bey 1. Jaren/ thut stercken das Gehirn vnd gedechtnis des Menschen.

Vor die
Fallende
sucht.

Vber dis ist auch gut ein Püschlein gemacht von Kauten samen / Schaffgarbe blumen / Lübestückel wurzel/ vnd Baldrian wurzel/ jgliches ein wenig genomen/ vnd in eine löchrichte Büchsen gethan / bey sich getragen/ vnd daran gerochen.

Von Wurzeln an blosser haut zu tragen/ werden gelobet/ Wegebreit wurzel/ die hornichte Klette wurzel/ zu Latein Radix lappatij cornuti genant/ vnd Hintleuff wurzel/ zu Latein Solsequium genant.

Von Edlen steinen an blosser haut zu tragen/ werden gelobet die Saphir/ Hiacineten/ vnd Smaragd.

Vor alle Wedicis die da müssen die Kran-
cken besuchen/ das die nicht von jn inficirt
werden.

Sollen nemen dieser pillen eins in mund/ vnd wenn die zugangs
gen ist vnd verzeret / nemen sie ein anders / vnd tragen die stets bey
sich/ die macht man also / Ich lasse es vnuerdeuscht.

R Aliptæ muscatæ. boli ar. ana. ʒ i. ʒ. masticis ʒ i. &
cum mustilagine dragraganti facta cum aqua buglossæ, &
parum aceti, fiant pillulæ xij. pro ʒ i.

Ein anders noch gemeiner/ vnd allezeit zubekomen/
das sehr gut ist daran zu riechen. Nemet grüne Rauten ein hand
voll/ stoß die in einem Mörser/ gießet daran gutten Weinessig/ zu
treibet die Rauten wol damit / darnach ringet das durch ein rüch
lein/ so wird der Esig ganz grün / den behalt vnd nezet darein ein
schwemlein / dis thut in ein gelöcherts hächlein / das traget bey
euch / vnd riechet daran / vnd vernewet das alle tage des morgens.
Ist ein edel Erzney im Sommer vnd im Winter. Diese alle dienen
vor die Armen / vnd vor die / die nicht Tisen apffel riechen können/
Die Reichen aber mögen lassen machen köstliche Apffel von Am
bragrisen vnd Tisen/ siehet bey jn. Vnd mag ein jedes/ welchs jhn
vater diesen allen zu nützen oder tragen zum besten gefellet / zu leib
licher Erzney gebrauchen. Die aber die ich probirt hab / vnd im
wercke am hülflichsten befunden / mit sampt allen meinen secreten/
ausgeschlossen das rechte Aurum portabile, welchs ich noch nie ha
be können practiciren/ von wegen der Patienten / welches dienet vor
alle Giff vnd alle Franckheit. Die ich aber practicirt habe / die
habe ich allen Christgleubigen Menschen zu trost nicht verbergen
wöllen / auff das sie ihr leben möchten fristen/ Gott dem **HERRN**
danken/ ihre Sünde büßen/ vnd Gott ewiglich loben/ Amen.

Bitte verhalten jedermenniglich vmb Gottes willen / das sie
dis Kurtz Regiment/ das ich mit groesser feheligkeit vnd langer erfa
rung / mit mühe vnd arbeit zusammen gebracht hab/ vnd in Druck
lassen ausgehen / in solcher gutter meinung von mir annemen / als
ich es hertzlich vnd trewlich gemeinet habe / allen Christgleubigen
Menschen zu trost.

Wenn in einem Hause jemandts an der Pest
silenz Franck liget/ wie sich die so der Kranken warten/
halten sollen/ Auch so die gestorben/ oder sonst das Haus ver
giffet ist / was man thun/ vnd wie die Giff widerumb
daraus vnd weg zubringen ist,

Mehr ist not zu wissen / allen denen die der Krancken warten/
das sie lawlicht wasser in einem Becken oder Schieben bey den
Krancken setzen sollen/wenn er Seelzüget/Als denn feret die Gifft in
das lawlichte wasser/vnd schadet färdet niemands. Dis wasser gieß
set in ein Secret/das es bewaret werde/vnd niemand schaden möge.

Die der Krancken warten / mögen Osterlucy wurzel im munde
tragen/lest keine Gifft in Leib komen. Item/ das sich der Krancke
des schlaffs möge erwehren / so schmier jm offte vnd dick die Nase
löcher mit Rosen essig oder anderm Essig / vnd las ihn auch das
ran riechen.

Lege Rauten sie sey dörre oder grün / tag vnd nacht in ein
Wineßsig / ringe sie als dean oder reibe sie rein aus / vnd gaus dar
nach den Essig auff ein heisgemachten ziegelstein / dauon wird ein
dampff / der lest keine Gifft in ein gemach / auch nicht in spalten
oder klunfen der wende.

Ein anders vor die giftige Luft auszutreiben.

Ist noch giftige luft von einem verstorbene Menschen in ein
gemach / so setze etliche vessele mit warmen wasser in das gemach/
Stuben vnd Kammer / darinne der Krancke ligt oder gestorben ist/
so leget sich die Gifft auffß wasser / wie ein Nebel oder schleim/als
denn lasse das wasser mehlich austragen / vnd an heimliche örter
gießen.

Ein Anders.

Setze etliche vesselein mit Wasser in ein gemach oder Stuben/
vnd thu darein ein hand vol oder zwo Kupfferwasser/ nach der
größe des vasses/vnd wirff ein heisgemachten zigelstein drein/ oder
ein gländ Eysen / oder Stahl / das das wasser sich erwelle oder
siednicht werde / so zeucht sich die Gifft gewaltig drein / das thu
etlich mal.

Man sol auch im Hause Tische/ bencke/ tächer/ Fleider/ reinigen
vnd waschen/auschütteln/so gehen die giftige dünste daraus.

Wenn man auch ein gros feuer macht von Eychenholze/ oder
Wacholder/ so reiniget sich auch die Luft/wird subtiler vnd gesun-
der / danon denn der Mensch auch gesunder wird / vnd fasset bes-
sern muth.

Du magst auch wolriechende Kreuter in die gemach oder Kam-
mer legen / Als da sein Salben Bletter / Eißop / Lavendel / Spica-
nard / vnd andere / sie sein grün oder dörre.

Allhie wird auch gelobet der vngesächte Kalef /den man allein
in ein gemach legen sol / zu dempffung der giftigen Luft.

Man sol auch oft reuchern mit dörrem Eychen laub/Wermut/
oder Wacholderbeer / dörrem Wacholter / oder Weirauch/vnd der-
gleichen / so reiniget sich auch die Luft.

Gott sey allein die Ehr in ewigkeit / Amen.

IN LIBRVM
CLARISS. VIRI,
DOCTRINA AC VIRTUTE PRÆ-
STANTIS DOMINI CASPARIS KEGELERI
Senioris, Philosophiæ ac Medicinæ Do-
ctoris, laudatissimæq; Scholæ Lipsicæ
olim Professoris: Carmen

scriptum per

M. MARCVM FRYTSCHIVM
LAVBANVM.



Mpietatis onus Mundum peruasit & Orbem,
Tristia quinetiam multa Tyrannis agit.
Libera peccandi & faciendi cuiq; potestas
Sumitur, & non est qui bene viuat homo.

Agmina bellorum quapropter mille peragrant
Et vastant Mundum vulnere, cæde, plagis,
Hinc fames, pestis, diræ quoq; Mortis imago,
Corripiunt homines obijciuntq; rogis.
Hæc mala non casu fiunt temereq; vagantur,
Sed sunt irati signa tremenda DEL.
Ut pestis, fames, & tristia bella quiescant,
Disce pijs precibus sollicitare DEVM.
Sis pietatis amans, immuta deniq; mores,
Et vitæ prauæ gaudia falsa tuæ.
Tunc pax grata bonis toto consurget in orbe,
Et tranquilla ferent tempora Christigenæ.
Tuncq; metus Mortis quæ multa cadauera sternit,
Ipsa perituris parceret vbiq; viris.
Bella necesse tamen cum sint peragenda Monarchis,
Illa gerant Reges magnificiq; Duces.

Vt tamen

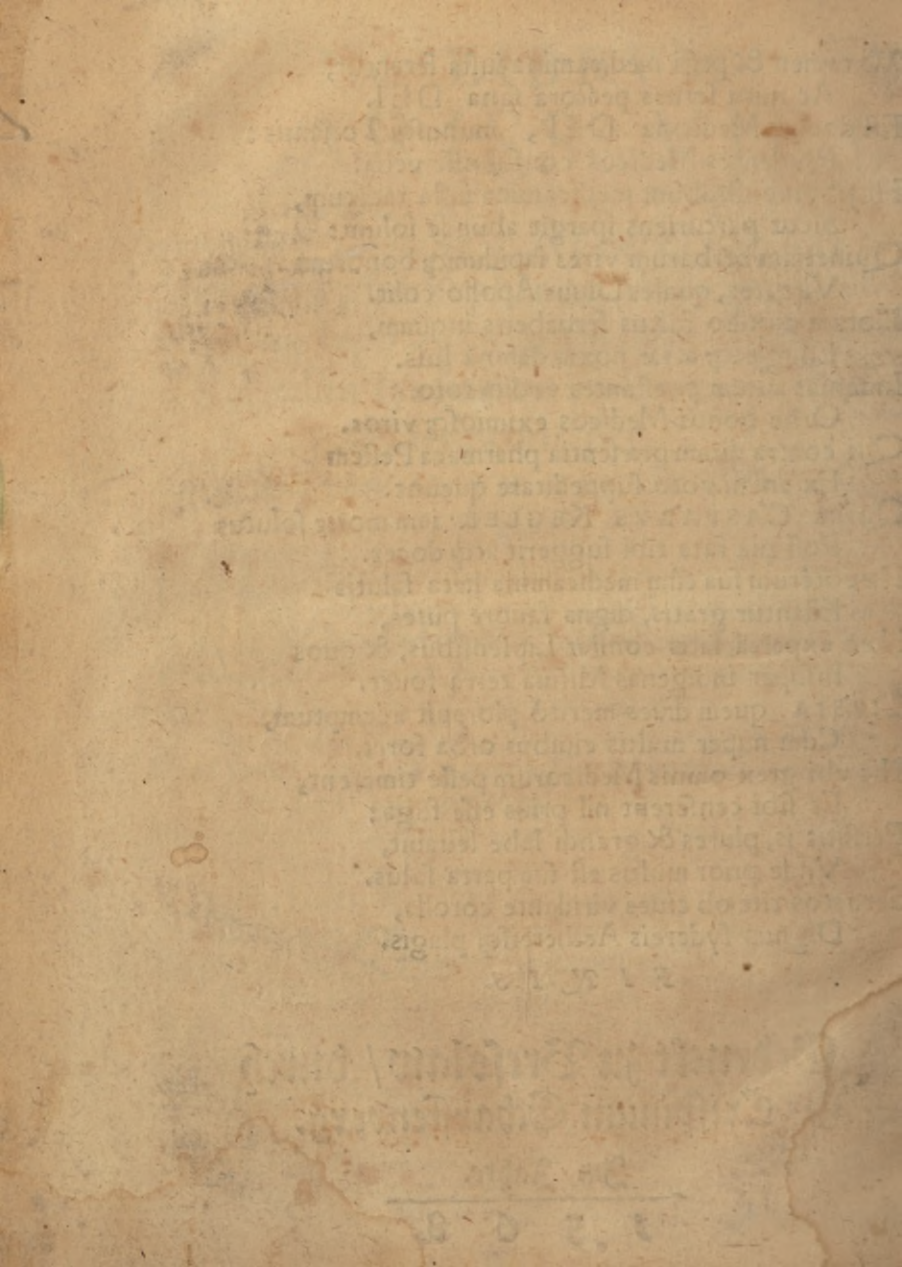
Vt tamen & pesti medicamina iusta ferantur,
 Ac nutu serues pectora sana DEI.
 Est donum Medicina DEI, munusq; Tonantis;
 Prudentes Medicos consuluisse velis.
 Hi tibi monstrabunt medicamina iusta radicum,
 Sicut parturiens spargit abunde solum:
 Quinetiam herbarum vires lapidumq; bonorum
 Virtutes, quales Diuus Apollo colit.
 Illorum auxilio fultus seruaberis inquam,
 Effugiesq; atræ noxia damna luis.
 Inuenias autem præstantes vndiq; toto
 Orbe bonos Medicos eximiosq; viros.
 Qui contra diram præsentia pharmaca Pestem
 Ex animi voto suppeditare queunt.
 Qualia CASPARVS KEGLER iam morte solutus
 Post pia fata tibi suggerit atq; docet.
 Hæc iterum sua cùm medicamina læta salutis
 Edantur gratis, digna fauore putes,
 Hæc experta fati constat Lipsensibus, & quos
 Insuper indigenas Misnia terra fouet.
 LIPSIA quem diues meritò plorauit ademptum,
 Cùm nuper multis ciuibus orba foret.
 Hic vbi grex omnis Medicorum peste timerent,
 Et sibi censerent nil prius esse fuga:
 Perstitit is, plures & grandi labe leuauit,
 Vnde prior multis est sua parva salus.
 Seruatos rite ob ciues viridante corolla,
 Dignus sydereis Aethereisq; plagis.

F I N I S.

Gedruckt zu Breslaw / durch
 Crispinum Scharffenberg.

Im Jahre.

1 5 6 8.



Med. Hist.

WZ

240

K26T

1568

